

4.I.1935.

1.

Weltwirtschaft.

Die kap. Presse stellt zu Jahresende fest, dass 1934 gegengüber 33 ein wirtschaftl Fortschritt zu verzeichnen sei: die Weltproduktion sei gestiegen; die Weltarbeitslosigkeit von 30 auf 24 Millionen gefallen; die Weltmarktpreise seien gestiegen; die Welt seien kleiner geworden.

Bei der langen Dauer der Krise ist es nicht ausgeschlossen, dass Vorbedingungen für ein gewissen Aufstieg schon geschaffen sein können. Ein solcher Aufschwung könnte jedoch nur vorübergehend sein. Kame der Weltproduktionsapparat voll in Gang, so würde der Weltmarkt nach einiger Zeit noch mehr mit Waren überschwemmt sein als heute, die Krise wäre verschärft wieder da. Der Krieg würde durch einen solchen Aufschwung für eine gewisse Zeit hinausgeschoben, und dann desto sicherer zu kommen.

Eine solche Prosperität würde die kapitalistische Herrschaft vorübergehend festigen. Da die Arbeitskraft dann einer grösseren Nachfrage gegenüberstünde, würden die Arbeiter zu Lohnkämpfen übergehen. Es würde also leichter werden die Arbeiter zu mobilisieren. Zunächst für die unmittelbaren Forderungen wie Lohn usw. Aber auf Grund der Erfahrungen der Arbeiter von 1933/34 wäre es ihnen erleichtert diese Kämpfe zu Kämpfen um höhere Ziele zu steigern, die Arbeiter in erhöhten Masse für die prol. Rev. zu gewinnen, zu organisieren, in Bewegung zu setzen.

Alles spricht jedoch dafür, dass die wirtschaftliche Besserung nur eine Aufrüstungskonjunktur ist.

Weltpolitik.

A) Die frz-ital Verständigung.

I) Verhältnis F:I. Die Verständigung zwischen den Beiden bahnt sich an auf folgender Grundlage: Ital bekommt Konzessionen in Afrika, insbesondere freie Hand in Abessinien (14mal so gross wie Österr, 12 Mill. Einw.); dafür macht Ital folg. Zugeständnisse: a) Anerkennung der Integrität Jugoslawiens (Ungarn muss sich auf friedl. Revision zurückziehen); b) Sicherung der Unabhängigkeit Österr. vor Deutschl. auf einer Frkr. genehmen Linie, bei Anbahnung einer wirtschaftl. Annäherung der Staaten in Mitteleuropa und im Donauraum.

II) Verhältnis F-I : Deutschl. Ital rückt gegen ausgiebiges Trinkgeld in Afrika vom Deutschl. ab zu Frkr., das mit dem Abstimmungssieg ~~peut~~/Deutschlands ~~rechnet~~, sichert sich ~~so~~/gegen/ und seinen Besitzstand in Mitteleuropa und auf dem Balkan gegen weitere deutsche Vorstösse.

III) Verhältnis Frkr. : Sowjetrussland. Die SU hat seinerzeit an Frk. Militärbündnis angeboten. Für Frk. ist das Militärbündnis mit SU nur ein Mittel, zu dem es erst greifen will, wenn ihm überhaupt kein anderer Weg mehr übrig bleibt. Der engl. Imperialismus wollte und will ein solches Militärbündnis unbedingt verhindern. Darum hat er zwischen Frk. und Ital "vermittelt" und so das Militärbündnis mit der SU für Frk. überflüssig gemacht.

IV) Verhältnis Frk.-/Engl. : Amerika. Nach Zustandekommen der frz-it. Verständigung wird nun Engl. auf Frkr. drücken, Deutschl. in der Rüstungsfrage entgegenzukommen. Ziel der engl. Anstrengungen ist: Su in Europa zu isolieren; Japan, Deutschl., Polen freie Hand gegen SU zu geben; ein riesiges Gegengewicht zu bilden, das imstande ist die Vereinigten Staaten davon zurückzuhalten Russland gg. Japan zu unterstützen, weil ansonsten Engl. mit jenem ganzen Gefolge an die Seite Japans treten würde und so die Isolierung Russlands zu vollenden.

V. In der Tat droht die Isolierung der SU, der vollkommene Bankrott der Stalinpolitik. So drückt der Gang der Dinge die Stalinbürokratie zur Kapitulation vor dem "Sozialfaschismus" als dem letzten "Rettungsanker" zur Einigung auf sozialdemokratischer Basis.

3.

Stalinklique jeden wie immer gearteten Ansatzpunkt, um den sich die gährende Arbeiterschaft sammeln, gruppieren, organisieren könnte, zu zerschlagen. Darum das Vorgehen gegen alle wie immer gearteten oppositionellen Gruppen wie gegen Sinowjew, Kamenew & Co, gegen Safarow & Co, gegen Schtzkin & Co, gegen Syrtzow & Co, gegen Smirnow & Co, ja sogar gegen Mjassnikow, dem Überbleibsel der alten ~~Appel~~ halbanarchistischen (syndikalistischen) Arbeiteropposition von 1921. Um den wahren Zweck vor den Arbeitern zu verbergen, werden alle diese Gruppen, die sich zwischen ultralinkem Menschewismus - Linkszentrismus - Rechtstum - halbanarchistischem Syndikalismus bewegen, nach echt stalinscher Art mit dem ~~Stalin~~ Kirowattentat amalgamiert.

Indem die Arbeiterschaft so weiter in voller Atomisierung gehalten wird, indem ihr mit brutalster Gewalt jede Möglichkeit genommen wird sich auf proletarischer Klassenlinie zu sammeln - auch gegen die Trotzkisten geht selbstverständlich der Gewaltkurs und gegen sie vor allem - wird gerade dadurch der Gegenrevolution der grösste Vorschub geleistet.

Schonungslose Entlarvung der verräterischen Stalinklique! Leninistische Reform der Sowjetmacht! Zurück zur Leninpolitik in SR! Sammlung des Weltproletariats auf der proletarischen Klassenlinie! Hinarbeiten überall - auch in Russland! - auf die Herausbildung der proletarischen Klassenpartei, der Vierten Internationale!

C) Österreich.

Die frz-ital Verständigung stärkt die Position des schwarzen Regimes in Österr. Aber dessen Politik treibt bei der andauernden Krise die Mittelmassen weiter dem Nationalsozialismus zu. Die mit der Juliniederlage verbundenen Konflikte - es soll gegenwärtig 14 Richtungen unter den österr Nazis geben - schwächen den österr Nationalismus. (Addition)

Die Politik der schwarzen gegenüber den Arbeitern ist die alte: schöne Köderphrasen und fortschreitender Raubangriff auf die Löhne.

SP und Stalinpartei bewegen sich ebenfalls auf der alten Linie. Die SP wird mit der frz-ital Verständigung in einer imperialistischen Front stehen mit- Mussolini, also auch mit Schuschnigg... Übrigens gilt das auch von der Stalinpartei.... Die beiden Verratsparteien richten jetzt ihre Hauptanstrengungen darauf die Gewerkschaften und womöglich auch den Schb in ihre Hand zu bekommen, wobei sie bewusst und planmässig darauf ausgehen, die proletarischen Revolutionäre auszuschalten: sie sollen zwar mitziehen, aber ohne Recht auf revolutionäre Kritik und Propaganda und insbesondere ohne Recht auf organisierte Auftreten.

Gegen die kleinbürgerliche Einheitsfront, Einheit kämpfen wir für die proletarische EF, Einheit, für das proletarische Aktionsprogramm, letzten Endes für die Herausbildung der prol Klassenpartei, der Vierten Internationale.

4. I. 1935.

Weltwirtschaft.

12.1.35.

Die Nachfrage nach festverzinslichen Werten steigt fast überall und damit deren Kurs. Das ist aber kein Zeichen der wirtschaftl. Besserung. Da der Geldbedarf der Industrie infolge der schwachen Beschäftigung gering ist, legen die Kapitalisten ihr Geld in Staatspapieren, Renten an.

Zur Bekämpfung der Krise geht nun die frz Bg zur "Regelung der Produktion". Die einzelnen Produktionszweige sollen veranlasst werden, sich zusammenzuschliessen. Die Produktionsmengen sollen der Absatzmöglichkeit angepasst werden. Die Arbeitszeit soll verkürzt werden (versteht sich: bei Senkung der Löhne). Das Ganze ist nur als Übergangsmassnahme gedacht für die Dauer der Krise. Diese (kapitalistische!) "Produktionsregelung" soll die Krise zu Gunsten der Kapitalisten, vor allem der Grosskapitalisten überwinden. Die Kaufkraft der Massen wird dadurch nicht gehoben, sondern gesenkt. Aber es wird mit dieser "Produktionsregelung" Profit geschaffen: a) durch Lohnsenkung usw auf Kosten der Arbeitermassen; b) die "Zusammenfassung" ist eine staatliche Kartellierung, wobei die mittleren, kleinen und kleinsten Betriebe unter die Räder kommen zu Gunsten der Grosskapitalisten, die deren Markt an sich reißen, also Absatz gewinnen auf Kosten der Kleinkapitalisten und der Gewerbetreibenden, also in der Hauptsache auf Kosten der Mittelmassen. So betritt auch Frk den Weg zum Monopolkapitalismus, wobei die allergrössten Kapitalisten monopolartig die ganze Wirtschaft in die Hand bekommen.

"Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel ist nicht zu umgehen" ... "darin haben die Kommunisten recht", schreibt das Frager Tagblatt. Zwischen den Zeilen meint dieses Kapitalistenblatt: nur dürfe diese Vergesellschaftung nicht vollzogen werden von den Massen für die Massen, sondern -- von den Kapitalisten für die Kapitalisten gegen die Massen ... Selbst wenn das gelänge, der Kapitalismus könnte damit nur vorübergehend aus der Krise gerettet werden. Denn nach wie vor bliebe der grundlegenden Widerspruch zwischen den gigantischen Produktivkräften und der dahinter infolge der kap. Anwendung der Prod. Mittel verhältnismässig immer zurückbleibenden Kaufkraft der Massen. Diese Kluft würde nach einer nicht langen Übergangszeit nur noch tiefer und breiter aufgerissen werden.

Weltpolitik.

A) Ferner Osten. Spannung zw Jp u SU, zw Jp u USA wächst. - Amerika erklärt sich gg die Annexion früherer deutscher Kolonien durch die Mandatsmächte also gg Egl (Deutsch-Südwestafrika) u gg Jp (Südseeinseln).

B) England. Die Massenstimmung in Egl verschiebt sich immer mehr zur LP. Die Wahlen sind heuer, spätestens im nächsten Frühjahr fällig. Um an Terrain zurückzugewinnen, plant die Macdonald-Baldwin Regierung eine Arbeitslosenfürsorge ohne zeitliche Grenzen für alle arbeitslosen Engländer, die nicht über 1 Pfund (25 Österr S) die Woche verdienen. Was sich die österr SP nie getraut hat, das wollen nun die engl Konservativen durchführen ... versteht sich auf Kosten der Arbeiter.

C) Europäischer Kontinent.

a) F-I : Deutschl. Im Rompakt erklären die beiden Mächte die neuen deutschen Rüstungen für ungesetzlich, solange darüber nicht ein Sonderabkommen mit den Grossmächten geschlossen ist. Frk ist bereit die deutsch. Rüstungen zu legalisieren, aber nur unter bestimmten Bedingungen wie Rückkehr D in den Völkerbd, Abschluss des Ostpakts usw.

Die Verständigung zw der frz u it Bg beweist anschaulich, dass es sich bei dem Gegensatz F-D niemals gehandelt hat um Demokratie geg Faschismus, wie die frz Bg, die tschechische Bg und deren Handlanger die Bauer & Co den Arbeitern vormachten, sondern so wie wir es immer sagten um rein imperialistische Gegensätze. In die "demokratische (imperialistische) Front Frk-Kl Entente und Bauer & Co rückt nun auch ein der grosse "Demokrat" Mussolini.....

Die Abstimmung i d Saar dürfte eine klare Mehrheit für D bringen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass der Völkerbdrat auf Grund der Abstimmung entscheidet, dass jener Teil der Saar, wo die Minderheit in Mehrheit ist, je nachdem Frk zugesprochen wird a l a Oberschlesien oder im status quo belassen wird mit einer zweiten Abstimmung i einigen Jahren.

2.

Die egl Einladg sich an dieser Völkerbratssitzg, die über die Saar entscheiden wird zu beteiligen, hat Dtschl abgelehnt.

Die Verhandlungen über die deutsch Rüstungen u dän Fragen, die damit zusammenhängen werden erst nach der Saarabstg in Fluss kommen. Egl wird auch Frk drücken Deutschl entgegenzukommen.

Deutschl soll mit Polen verhandelt haben über die Rückgabe des Korridors gg das Baltikum (Lithauen, Lettland, Estland), wodurch dieses einen anderen Zugang zur Ostsee gewänne.

b) Rompakt und Donaauraum. Es wird darin nicht von Grenzgarantien gesprochen, sondern nur von der Verpflichtung zur Grenzrespektierung. Die Aussichten auf eine wirtschf Annäherung der Nachfolgestatten werden bei der Kl E jetzt günstiger beurteilt. Die tschech Presse stellt fest, der Romvertrag habe die ~~Frankreichs~~ Garantie gegeben gg jede Hegemonie in Österr. Die österr Regierung vertritt die Auffassung die Habsburgerfrage sei eine innerösterr Sache. Demgegenüber stellt die tsch Pr fest: Diese Frage sei durch den Frieden von St. Germain geregelt. Übrigens würden die Kl E die sich aus dem Rompakt ergebenden Verträge nicht unterzeichnen, wenn ihr nicht Garantien gegeben würden in der Hbsbfrage. Sie sein eine internationale Frage.

Ungarn. Die Demissionen bedeuten, dass die Grossgrundbesitzer (Bethlen dem Gömbös, der sich mit der Partei d. kleinen Landwirte koaliert, Schwierigkeiten bereiten wollen.

D) Österreich.

Die Dienstordnung d. gemeindeangestellten wurde wesentlich verschlechtert. Lebensgemeinschaft ohne Eheschliessung gilt als Entlassungsgrund; Eheabschluss einer weibl Angestellten als freiwillige Dienstent-sagung gg Abfertigung.

Nach der Saarabstimmung werden die Nazi wieder aktiver auftreten.

Die VS bereiten sich vor, bei den nächsten Wahlen der SB leitg (angeblich April) den SB an sich zu reißen, nötigenfalls zu sprengen. Die "sozialistische" Offensive ist bereits angekurbelt und arbeitet mit persönlicher Hetze und Verleumdungen, der politichen Auseinandersetzung möglichst ausweichend. Das heisst gg alle Genossen im SB, die gg die VS sind, also vor allem gg unsere Genossen und solche die uns zuneigen. Unsere Losungen sind: Gegen die Spaltung des SB! Für die Einheit des SB! Bei Aktionsdisziplin, Freiheit der Kritik, Propaganda, der politischen Tätigkeit! Gegenüber den Hetzern, Verleumdern: immer die politischen Fragen und zwar die Grundfragen in den Vordergrund rücken bei Verurteilung d. sozdem Methodender Hetze usw; auf den Dreck nicht eingehen, wenn es nicht unbedingt notwendig. Niemals jedoch zulassen, dass der Dreck im Ven Vordergrund kommt, das heisst dass sich die Arbeiter nach den Dreckargumenten orientieren sollen. Die politische Auseinandersetzung, der die SP ausweicht und zwar gerade in den Grundfragen in den Vordergrund.

Ganz das Gleiche gilt gegenüber der Stalinpartei, die durch dieselben ~~Makam~~ Methoden uns den Boden abzugraben sucht.

19.1.35.

Weltwirtschaft.

1.

Die kap."Prod.regelung" ist Monopolisierung der Produktion in der Hand d.Monopbg.Zweck: 1.Profitsteigerg mittelst verstärkter Off gg Reallohn. 2.Marktschaffung durch Aufsaugen des Marktes des "kleinen Mannes" sowie der schwächeren Kapitalisten. Falls das gelingt, würde der imp Krieg im besten Fall nur ~~etwas~~ zeitlich etwas hinausgeschoben werden.

An einer solchen "Regelung d P" arbeitet jetzt die frz Bg.In Engld hat dafür LGeorge u Snowden eine Kampagne eröffnet.

In Frk greift die Bg noch zu folg'd Massnahmen:sie plant vorübergeh'd die Überstunden einzustellen.Ferner will sie den "Touristenfranken" einführen,das ist die Senkung um 30 % für Touristen.Um den Fremdenzustrom zu beleben.Einnahmen daraus von 15 auf 3 Jahresmilliarden frs gesunken! Diese Massnahme würde den remdenverkehr in Österr sehr schädigen.

Die Irakleitg wurde eröffnet.Jahresleistg 4Mill T.Dadurch wird das russ Öl stark konkurrenziert werden.

Nach der grossen Wirtschaftskrise der 70/80er Jahre griff die deutsche Bg gg die prol Revol zur Sozialpolitik (Krkversichrg usw),um die Massen einzulullen. In der Tat wurde daurch der Reformismus(Bernstein) stark beflügelt. Dasselbe versucht jetzt die amerik Bg.Sie greift jetzt zur Sozialreform(Alters-,Arbeitslosenvershg usw).Die Kosten werden natürlich den Arb aufgehalst.Die Hälfte soll direkt der Lohn tragen,die andere Hälfte die Unternehmer,die das selbstverständl auf die Arb abwälzen werden.

Ferner Osten.

Jap "ruppen rücken i d Innere Mongoleo vor.

England.

Der egl Impwillfreie Hand haben für den Fernen Osten.Zweitens will er Jap,D u Polen ~~frei~~ Rückenfreiheit schaffen gegen Sr.Drittens will er Amerika abhalten gg J einzugreifen.Jetztten Endes will er auf längere Sicht für sich die Bedingungen bessern für die schliesslich unvermeidl Auseinandersetzg zwl am u egl Imp.

Allen diesen Zwecken dient Egl Europapolitik.Egl braucht freie ~~Fl~~ Flanke sowohl ggüber F als D.Ferner braucht D freien Rücken gg F,wenn es gg Sr vorgehen können soll.Aus allen diesen Gründen drückt Egl beharrlich i d Richtg einer Verständig zwl F u D.Dieser Prozess vollzieht sich nicht geradlinig.Aber das ganze Hin u Her der egl Aussenpolitik bewegt sich auf dieser Grundlinie.

Jedenfalls will Egl das f-russ ~~Verst~~ Milbündnis verhindern.Die erste Etappe dazu war der Rompakt.Jetzt will es den Ostpakt durchkreuzen,indem es Polen -Deutschl sabotieren lässt und Frk durch Verständg mit D andere "Sicherheiten" beschafft(nämlich für die Sicherung seines und seiner ~~Verst~~ Vasallen Versailler Raub).

Frankreich.

Solange F diese "Sicherheiten" nicht erhält,lässt es sich den Weg zum f-russ Milbündnis offen.

Das radikale Kabinett Flandin ist in Schwierigkeiten.Man rechnet mit seiner Krise im Heber.Die Rechtsbg verlangt die "Staatsreform",das heisst den Weg zur offenen kap Diktatur. Der linke Flügel der Radikalen, die Jungradikalen leisten den monopolkapitalistischen Wirtschaftsplanen Flandins Widerstand und verhandeln mit der SP wegen Rückehr zum Linkskartell.Im Falle einer Regiergkrise plant die Rechtsbg angeblich dem Linkskartell zunächst die Führung zu überlassen,um es dann unter Führg Tardieus zu stürzen.

S a a r:An der schweren Niederlage haben SP/KP gerütteltes Mass von Schuld.Beide haben die Einheitsfront durch ihre sabotiert.Zum Schluss schlossen sie in letzter Minute ihre kleinbürgerliche EF,ohne sich selbst da zu einem zentralen EForgan aufzuschwingen. Dazu kommt das Verhalten der Stalbürokr i d nationalen Frage. Lange Zeit suchte sie die Nazis im Nationalismus zu übertrumpfen u gab die scheinradik Losung "Anschluss an Sowjetdeutschl !".Das beseutet praktisch das Stimmen für Hitlerdeutschld fördern.Erst in letzter Zeit hat sie umgeschwenkt,aber das konnte die angerichtete Verwirrung nur mehr wenig wettzumachen.

2.

Zum Sieg Hitl hat auch die Kirche u Frk beigetragen. Gerade das zeigt wie durch alle Schwankungen hindurch der allgemeine Kurs geht auf d Verständg F-D.

Die Saarübergabe wurde auf 1.III.verschoben wg der Verhandlungen zw E-F am 31.I.in London.

Italien.

Die Ernennung De Bonos zum Gouverneur v Ital-Ostafrika und die Übernahme des Kolonialministeriums durch Muss signifiziert, dass Ital gg Abess ernste Pläne hat.

Kl Entente u Balkan Ent.

Sie sind dem Rompakt beigetreten.

Durch Millerand gibt die frz Bg Ungarn bekannt, dass eine Revision des Versaill Vertrages heute nicht mögl ist.

Die österr Regg verlautbart nach d Saarabstg 100 %ges Festhalten am österr Kurs.

Deutschland.

Der Saarsieg hat Lage für HI stimmungsmässig verbessert. Monopolistischer Kurs geht verstärkt weiter: eine Wirtschaftsdiktatur soll etabliert werden. Politisch drückt sich das aus im Sieg der RW über SS, die reduziert wurde.

Österreich.

Kap Off schreitet vor. Sozial"reform" soll Kosten aller Sozverschg auf Arb überwälzen: 10 %ger direkter Abschlag vom Lohn 10% die Unternehmer (von der Lohnsumme), was sie auf die Arb abwälzen werden.

Die Mittelschichten stöhnen. Da sie beim Prol keine Hoffnung für sich sehen bewegen sie sich zu den Nazis. Nazigitation hat eingesetzt. Die wahrscheinlichste Perspektive ist der Kurs auf Koalition sowohl von Seite der Schwarzen als der Braunen (das hängt mit dem allg Kurs auf Verständg D)F zusammen.

SP/KP wirken auf die Arbeiterschaft zersetzend. Depression unter dem Proletariat wächst.

Sozialdemokratie -Stalinismus.

Sie sind nicht imstande eine Barriere gg den Faschismus zu errichten. Siehe Saar, wo ihnen zehntausende Arb den Rücken gekehrt. Dank ihrer verräterischen Politik marschiert die Gegenrevolution im Weltmasstab vorwärts (siehe Estland). -- Krass zeigt sich der Bankrott der Beiden der Rompakt. "Demokrat" Muss ist i d frz imp Front eingerückt. Die Bauer & Co redeten den Arb den Gegesatz F)D vor als Gegensatz Demokratie -Fasch. Nun enthüllt es sich greifbar als rein imp Gegensatz und es wird sichtbar, was wir immer betont, dass die SP in der frz imperialistischen Front. -- Ebenso krass ist d Bankrott des Stal. Er hat das Weltprol geofert und wollte dafür Imperialisten als Verbündete eintauschen. Nun beginnt mit d Rompakt das f-russ Milbündn zu entschwinden. Stalin bankrottet Sr immer mehr in eine vollkommene Isolierung. -- SP hat eine sozdem SB leitg eingesetzt also den SB tatsächlich gespaltem.

Unsere Aufgabe.

Rückhaltlose Wahrheit den Arb! Die Grundursachen zeigen! Solange die Arb die Führg ihres Kampfes Verratsparteien überlassen wie SP/KP, kann es nur immer weiter bergab gehen für die Arb! Grundaufgabe der Arb: Herausbildg der prol Klassenpartei, den Vorkämpfer dafür stärken, den KB.

25.I.35.

I) Weltwirsch. Roosevelt kündigt zur Bekämpfung d. Krise ein Aufbauprogr an (100 Mild D auf 20 Jahre zur Erschliessg d Produktivkräfte). Zugleich wird die landwirtschaftl Pro i Amerika um 10 % für 1935 herabgesetzt...

Flandin kommt mit einem Krisenprogr (5 Mild Fr) zur Ankurbelung der frz Wirtsch. Gleichzeitig schlägt er vor, die Gehälter und Pensionen zu kürzen.....

II. Ferner Osten. Jp Truppen dringen in die Chin Provinz Tschachar vor. Stossrichtung gg Mongolei. Also Bedrohung russ Interessen. 1904 hat der jp-russ Krieg im Feber begonnen....

III. Ital hat grosse Truppenmassen in Erithrea gelandet. Der Überfall durch Nomaden gg frz Somali dürfte von It inszeniert sein, um Vorwand zu Einmarsch in Abessinien zu schaffen.

IV. Deutschl verlangt Anerkennung seiner mit Gleichberechtigung im Rüsten, dann erst will es dem Vbund, Rompakt, Ostpakt beitreten. Frk will es gerade umgekehrt. Es droht mit SR Milbündnis abzuschliessen, wenn D-Polen nicht einschwenken. SR/KE/BE drücken auf F, den Ostpakt auch ohne D+P abzuschliessen. F hat gegenüber E erklärt, es werde ohne D+P mit SR kein Bündnis schliessen. All diese Fragen werden in London (31.I.) zw E/F verhandelt werden. E wird "vermitteln", nämlich in der Hauptsache auf F drücken D entgegenzukommen; Verständigung zw beiden mit E zus gg SR, ist die engl Linie.

V% Symptome wichtiger Umgruppierungen.

A) Muss hat seine ganze Regierung gewechselt. Das kann keine aussenpol Ursachen habe. Es sollen lauter "sozial gerichtete Männer des Faschismus" eingesetzt worden sein. Das deutet auf grosse innere Schwierigkeiten!

B) In Belgien haben 45.000 Angestellte gg Regierung demonstriert. Bergarbeiter haben ultimativ Gegeralstreik für 4. II. angekündigt, wenn bis dahin das Dekret über Herabsetzg d Pensionen nicht zurückgezogen wird, das ohne die Arbeiter zu fragen, verfügt wurde.

C) Der Sturz d bulgarischen Reg ist auf die republ Tendenzen der gestürzt Reg zurückzuführen, die ihrerseits ein Anzeichen der steigenden inneren Gährung der Massen ~~///~~ sind.

D) Die innere Lage i Frk spitzt sich zu. Die rad Partei ist für Flandins Finanzprogramm, aber nicht für seine wirtsch Reformen. Die Faschisten gehen zu bewaffneten Aufmärschen über. Die Reg plant "beiderseitige innere Abrüstg"...

VI. Die finanzkap Neue Zürcher Zeitg stellt fest, dass an den Beschuldigungen gg die Sinowjew & Co nichts Wahres ist; Stlain wolle sich so jede Opposition auf dem eben tagenden Sowjetkongress fernhalten, die er mit Rücksicht auf die wachsende Massenunzufriedenheit sehr befürchtet hatte. Die Brotkarte bezeichnet das Blatt als Angriff gg die Arbeiter zu Gunsten der Bauern, auch der noch nicht kollektivierten Bauern und der Reste der Bourgeoise. Dasselbe berichtet der Korrespondent der N.F. Presse aus Moakau.

VII. Österreich. Verstärkte Nazitätigkeit. Verstärkte Köderbemühungen um die Arbeiterschaft. Sozial "reform" strafft all diese Bauernfängereiene Lüge.

Weltwt. Starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Frk. 2.II.35.
Londoner Konferenz: Egl Imp drückt auf F in der Richtung auf
Verständigung mit D gg SR.

Deutschland: Es sollen Verhandlungen mit O im Zuge sein in folg Richtg:
D stellt sich um auf einen österr Nat"soz"; die öst Nz gehen allen Schwierigkeiten mit d Kirche aus d Weg und lassen den Arier§ fallen; dadurch soll die Mögl geschaffen werden sie i d Reg aufzunehmen; gelingt dies, so ist Hi bereit dem Pakt über Österr Unabhängigkeit beizutreten.

Österr: Innerhalb des Regimes gewinnt Hschutz (Grossgrbes) an Gewicht gg über den anderen kapit Schichten. Nzi setzen erhöhte Tätigkeit fort. Die Off gg Arb wird vorgetragen: Lohnabbau, "Vereinheitlichung des Arbeitsdienstes". Kollektivvertrag der Bankangestellten, Reform des Gehaltsgesetzes der öfftl Angestellten; Gebührenbefreiungen der Geldinstitute bei Liegenschaftserwerbungen; Anstreben einer Heereserhöhung auf 80.000.-- In der Basler Ztg sagt Wiener Korrespondent, der der Kirche eine andere Haltg ggüber den sozdem Gewerkschaftsführern empfiehlt: "In der Österr Dauerkrise waren die (sd geführten) Gewerkschaften mehr ein bremsender als treibender Faktor"...

SR: Um angesichts der Ermordg Kirows und der Massenunzufriedenheit, die sie signalisiert, jede opp Stimme zum Verstummen zu bringen, weist die Stalinbürokratie entscheidend darauf hin, dass die russ Roheisenprod von 4 Mill T (1913) auf 10 Mill T gestiegen sei. Damit habe sie die kap Staaten Europas überholt. Das sei der schlagendste Beweis, dass die Stalpol richtig sei und den Sozialismus tatsächlich verwirkliche.

Wir haben nie angezweifelt, dass die "Generalinie" dank der übermenschl Anstrengungen des russ Prol die russnationalen Produktivkräfte steigert. Allerdings stellten u stellen wir demggüber die bescheidene Frage: Voll zieht sich dieser Prozess auf dem Rücken der Arbeiter? Ja oder nein?!

Wir sagen: Ja! Denn:

1. dieselbe Pol, die die russ Roheisprod steigert, hat dazu geführt, dass die Weltarbschaft pol und wirtsch immer tiefer geschleudert wird;

2. dieselbe Stalinpol hat dazu geführt, dass auch die russ Arbsch an Macht u auch an Lebenshaltg immer tiefer gedrückt wird.

Die Stalinpolitik ist also gut national - das haben wir gesagt und sagen es auch heute - aber sie ist nicht international, nicht proletarisch-revolutionär; sie nützt nicht, sondern schadet dem Weltproletariat, (das russ Proletariat inbegriffen), sie ist Verrät an der Weltrevol.

Unsere jetzige Aufgabe: dem "sozialistischem" Aktiosprogramm unsere Kritik u unseren positiv Standp entgegenstellen; daselbe ggüber dem stal Akprogs (siehe unsere Stellungnahme z ~~Komm~~ Parteitag der Stalinpartei; beharrliche Propaganda f d Schaffung der prol Klasspartei.

Wirtsch. Arbeitslosigkeit 1 Frk steigt noch immer.- 9.II.35.
Genfer Hilfskomitee gibt bekannt: 1933 an Hunger 2,3 Mill Menschen gestorben, davon $\frac{1}{2}$ durch Selbstmord infolge Hunger. Im selben Jahr wurden vernichtet: 568.000 Waggons Getreide, 144.000 Wagg Reis, $2\frac{1}{2}$ Mill kg Zucker, 267.000 Sack Kaffee.
Ferner Ostern: Mandschuko (Japan) hat Ultimatum gerichtet an Aeusserer Mongolei.

Lond. Abkommen: Entgegen der Zusage Davals an SR (Ö.XII.) keine Verpflichtungen einzugehen vor Abschluss des Ostpaktes hat Frk in London dem Luftpakt u der Rüstungskonvention den Vorrang gegeben vor dem Ostpakt; ferner hat es D ggüber den Beitritt zum Opakt nicht zur Voraussetzung gemacht des Wiedereintritts D i d Völkerbund.-- Egl hat erhöhte Garantie übernommen (durch Luftpakt) für die Sicherheit F und erzielt dadurch: 1. bedeutende Lösung F von SR; wenn ein Opakt noch zustandekommt, so nur ein ganz verwässerter, der praktisch ohne Bedeutg (übrigens wird durch die Bedeutg der Kl Ent, insbesondere der CSR für F herabgesetzt, was sich auswirkt im Donauraum. Die Legitimisten in Ungarn u Österr stützen darauf ihre Rechnung); 2. Egl hat dadurch die Bahn f d Verständigung D+F stark geebnet, also den Boden f d Kriegsüberfall Japan-Polen-D gg SR.

Es ist kein Zufall, dass damit zusammenfällt die Ablehnung Belgiens die dipl Beziehungen mit SR aufzunehmen. Auch die demonstrative Lockerung d dipl Beziehungen Amerikas zu SR stützen sich auf die Schwächg der Position SR durch das Londoner Abkommen. USA will ~~Wachst~~ viel grössere Nachgiebigkeit SR in der Frage der zaristischen Kriegsschulden erpressen. Immer fühlbarer beginnt sich die stalinsche Verratspolitik nun auch gg SR auszuwirken. Die Stbürokratie sucht das zu parieren, indem sie -immer weiter nach rechts rückt (Demokratisierung des Wahlrechts).

Vormarsch des Faschismus SHS ~~geht~~ sit daran eine "ständische" Verfassung aufzubauen.- In Rumänien wurde eine Nat"soz" Partei geggündet.

Ungarn. Bethlen will durch Dampfen der Revisionswünsche Kl Ent gewinnen für Entgegenkommen in der Habsbgfrage. Gömbös will Resaturation zurückstellen, um von Kl E Entgegenkommen i d Revisionsfrage zu erreichen. Untergrund des Konfliktes ist die wachsende Massenunzufriedenheit der Dorfmassen gg Grossgrundbesitzer.

Österr: Trotz Rückgang des Bierkonsums wänd die BierAktiengesell i d Lage höhere Dividenden auszuschütten. Bourgeoise macht höhere Profite trotz der Kriese, weil die Verratspolitik des SP/KP die Widerstandskraft der Massen immer weiter schwächt.) Kohlenbarone drohen mit Arbeiterentlassungen.- Hoteliers sollen neue "Unterstützungen" bekommen auf Kosten d Massen (Hotel"sanierungs"gesetz)-Sozialversicherungs"reform" wurde verschoben, inzwi soll eine gewisse Verschlechterung durch ein Übergangsgesetz kommen.- In Salzburg alle Prozess gg Feber eingestellt (wahrscheinl Auswirkg der Kapitulation Preusslers); Besonders in Wien viele Verhaftgen wg Feber. Heimatschutz gewinnt weiter an Gewicht, er plant Reichsverweserschaft Stihbergs nach Muster Horthys.

A: Unverändert.

Weltwirtschaft: Neuerlicher Pfundsturz (bisher 40% entwertet, jetzt weitere 4 bis 5 %) verschärft die Krise. England versucht auf diese Weise Export wieder anzukurbeln. Binnenkonjunktur (nach 1. Pfundsturz) seit Monaten abgeflaut. Stagnation der Bautätigkeit, Arbeitslosenzahl unverändert etc. Pfundsturz erhöht Dumpinggefahr für d. and. Länder; hilft nur vorübergehend. Ermutigt die Inflationisten in USA. Dollar soll auch abgewertet werden. In den USA über 22 Mill. Unterstützte, Lebenskostenindex steigt. Dez. 1934: 116, Jan. 1935: 119 (1914=100). Schere ("Zange") zwischen Löhnen und Preisen wächst. In der CSR stieg Arb. Los. um 2% (im Vorjahr im gleichen Zeitraum nur um 0.6%).

Einschätzung: Pfundsturz verschärft Konkurrenz, verschärft die Krise.

Weltpolitik: Engl. Imperialismus verstärkt Druck auf Deutschland. Glaube dieses, in England bereits einen sicheren Partner zu haben, so soll Weissbuch-Aktion ihm zeigen, dass Engl. nicht daran denkt, seine alte Linie aufzugeben; abwechselnd auf Frankreich - Dtschld. zu drücken, sie reif zu machen für "Verständigung" nach engl. Bedürfnissen. Dtschlds Ausweichen (Hitlers "Heiserkeit") pariert England mit Reise "vorbereitungen" nach Moskau-Warschau.

Chinesisch-jap. Verhandl. gehen weiter, soll sich sogar um ein Bündnis handeln. China sucht momentan finanz. Vorteile, da Nanking-Regierung in schwieriger Lage, neigt mehr zu Jap. od. zu den Mächten, je nachdem die Anleihe-Chancen stehen. Trotzdem Zusammengehen, wenn auch zeitweises, zw. China-Jap. möglich, wodurch Jap. Flanke bei einem Stoss auf die SU gedeckt wäre.

Italien-Abess. "Vorläufiges Respektabkommen" über neutrale Zone abgeschlossen. Ital. Truppentransporte gehen weiter; Mussolini spricht von "künftigen Anstrengungen". Operationen können blitzartig einsetzen, wenn nicht Regenperiode moment. Stillstand bedingt. Die erste Etappe dieser Auseinandersetzung scheint aber jetzt in Griechenland abgeschlossen zu werden: die Ersetzung der Regierung Tsaldaris durch eine Regierung der Aufständischen Veniselos-Plastiras. Die griech. Kämpfe zeigen eine schwere Differenz in der Bourg. auf - das Fehlen einer wirklich rev. Partei setzt aber die griech. Arbeiter ausserstande, diesen Konflikt ernstlich auszunutzen. Die Reg. Tsaldaris suchte Anschluss an Balkanentente-Kl. Entente-Frankreich, nahm innerpol. Kurs auf Wiederherstellg. der Monarchie. Veniselos-Plastiras sind "Republikaner-hinter ihnen soll Italien stehen. Volle Klarheit aber noch nicht vorhanden. Allerdings ist It. interessiert an Schwächung der Balkanentente, ausserd. beherrscht Kreta Zugang zum Suezkanal, was wichtig für Abess.-Konflikt (ungestörte Transporte). Griech. Kämpfe scheinen Bulgarien und Türkei zu ermutigen, die Verluste von 1913-1938 rückgängig zu machen. ~~Ernstestmögliche~~

Ernstestmögliche kriegsrischer Konflikte die schwerlich lokalisiert werden könnten. Bulg. mobilisiert teilweise, Rumänien will Aufklärung, Türkei rüstet.

Ungarn: Bourgeoisie (Horthy-Gömbös) holte überraschend zum Schläge aus: Bethlen (Grossgrundbes., Hochadel und Gentry) aus der Regierungspartei gedrängt, Bourg. geht über zum Bündnis mit Reformgeneration und Kl. Landw. Partei, letztere Sammelbecken der äuss. unzufried. Bauern (Bodenreform). Schwächung d. Grossgrund. Bes., der sich mit Legitimisten findet. Auch diese sollen zurückgedrängt werden.

C.S.R. "Registrierung" der Parteien soll durch Gesetz vorgenommen werden, richtet sich gegen alle "staatsfeindlichen Parteien". Schlag gegen Arbeiterklasse. Ausserdem soll das ~~Program~~ eingeführt werden: nur wenn eine Partei in der ganzen CSR mindestens 120.000 Stimmen aufbringt erhält sie Parl. Sitze. Richtet sich ebenfalls gegen revol. Arbeiter.

Oesterreich: Bleichzoll soll erhöht werden (Verteuerung der Emballagen) Herabsetzung der Gemeindefinanzschläge zu stattl. Wettgebühren. Pfundsturz wirkt besonders auf Papierind. zurück. Monarchistischer Kurs verstärkt: Schaffung des Gardebataillons (Leibgarde); Franz-Josef-Ausstellg. im Mai (Ungarische Ereign. schwächen allerdings die Legitimisten etwas.) Rintelen-Prozess soll zersetzen und mit den folgenden Prozessen die Vorbereitg. für den 25. VII. abschwächen, so wie die Verhaftungen den 12. Feber. Bonapart. schlägt nach links: Verbot des jüd. kaufm. Vereins, Verbot d. Freimaurerloge; nach rechts: Verbot des Medizinerballs, Auflösung des völk. Turnvereins Freistadt etc. Verhältnis zu Nazi: unverändert. Nazi erholen sich, auflebende Aktivität. Wirtschaftl. Druck treibt neue Teile der Mittelmassen zu ihnen, so Ueberwinden der Zersetzung. Soziald. und KP sind durch Pol. Akt. gehemmt und geschwächt, was auf die Massen zurückwirkt (Ansteigen der Depression). Gleichzeitig beginnen aber die Besten- und vorläufig nur sie-zu erkennen, dass diese organis. Schläge l. E. eine politische Wurzel haben, u. zw. den Scheinradikalismus in dem sich SP und KP zu überbieten trachten. Die Ueberwindung dieses Scheinradikalismus, der ja nur Ausdruck ihres opportunistischen Grundcharakters ist, das definitive Abwenden von SP und StalinKP, von II. und III. "Intern", die ernste Zähne Arbeit an der Schaffung des Kernes der neuen kommunist. Partei, Kernelement wieder der neuen kommunist. Intern., der 4. Intern., macht den Weg frei für den prol. Aufstieg.

Unausgesetzte planmässige Aktivität in dieser Richtung, Hinwenden zu den kritischen Elementen unter der Arbeiterschaft - Führung dieser Arbeit nach den Regeln der strengsten Konspiration: das umfasst unsere nächsten Aufgaben ~~XXXXXX~~ als KB.

8./3.1935.

WELTWIRTSCHAFT: Prod. Index in USA tendiert nach abwärts (mit Ausn. der Autoprod.) Engld. Pfundwert richtet sich gegen \$ und Yen (gegen jap. Dumping in den engl. Kolonien). Frankr., Belgien: Uebergang zur Zwangskartellierung in einig. Prod. Zweig: Getreide (Frk.), Textil-, Kohle-, Glas- & Zementind. (Belg.). Besteht in "Organisierung der Pro." auf der Basis von Kartellabkommen (Anpassung der Prod. an In- und Auslandsbedarf, Einschränkung der Prod. d. h. Betriebsstillegungen, Senkung der "Prod. Kosten" also der Löhne und Gehälter, Preisdiktata). Italien 40 Stundenwoche ohne Lohnausgleich soll jetzt durchgeführt werden.

Gesamteinschätzung: Krise geht verschärft weiter.

WELTPOLITIK: USA Planen Nikaraguanakanal (2. Verbindung zwischen Atlant. und Still. Ozean). JAPAN gibt Brasilien 100 Mill. Yen-Anleihe (Schachzug gegen USA und Engld.). CHINA: Engld. bemüht sich China eine Valutaanleihe zu verschaffen.

SOWJETUNION plant eine 2. sibirische Eisenbahnlinie nördl. des Baikalsees bis an die Küste der Beringsee. Eminente ökonom.-strateg. Bedeutung. Kaganowicz übernimmt Verkehrswesen.

EUROPA. Der engl. Imp. behält - trotz undurchsichtiger takt. Manöver (äusserster Kompliziertheit der diplom. Aktionen) - seine alte Grundlinie bei. Er geht darauf aus, den Ostpakt zu einer leeren Hülse zu machen, d. h. die europ. Flanke der SU (Dtschld., -Polen) auszuliefern. Simon spricht vom "Ostpakt oder einem Gegenstück dazu"... Ueber die Haltung des franz. Imper. schreibt die stalin. "Rsch" p. 489: "Selbst die imperial. Blätter Frkr. bezeichnen die Haltung Laval's gegenüber der SU. als zweideutig. Wir fürchten, dass diese Haltung bald eindeutig sein wird, eindeutig sowjetfeindlich." So gesteht der Stalinismus selbst den Bankrott seiner Aussempolitik. ... In Griechenland wendete sich das Blatt. Der "Aufstand" brach zusammen, die Regierung ist wieder obenauf. Selbst ernste kapital. Blätter mutmassen nur über die eigentl. Hintergründe der Aktion Venizelos, der, wie jetzt verlautet, einem Putsch der Plastiras zuvorkommen wollte. Welche Macht eigentlich dahinter war bleibt völlig im Dunkel - vorläufig. Jedenfalls schreiben Kapital.-Blätter dass an der Venizelos-Aktion "fast gar keine Zivilisten beteiligt waren", d. h. dass die Massen nicht auf den Beinen waren. Reg. Tsoldaris verschärft monarchist. Kurs, doch sind sehr ernste Reibungen in naher Zukunft nicht ausgeschlossen.

Konflikt Italien-Abessinien: Meldungen über Verlauf der direkten Verhdlg. widerspruchsvoll: sollen gescheitert sein. Abess. verlangt neutralen Schiedsrichter, was Ital. ablehnt. Ital. scheint sehr ernste Absichten zu haben. Daruf weist auch die Nachricht von der "Ausöhnung" Italien-Jugoslavien hin, die auf Basis eines Paktes erfolgen soll. (Sicherung der mitteleurop. Position Italiens.)

Oe. Wirtschaftl. Situation sehr zugespitzt. "Prag. Tagbl." bringt Artikel, der sich auf Mittell. d. österr. Konj. Inst. stützt. Oest. Rüstungsind. Herbst 34 gut beschäft. vergrösserte ihr Prod. Volumen. Im Dez. aber schon Rückgang, weit über saisonmäss. hinaus. Rohstahlerz. Dez. nur 50 % der vom Nov. 34. Konsumgüterprod. Tiefpunkt wie noch nie. Rohverträge brachten keine nennenswerte Besserung. Jänn. 35 neuerliche Schrumpfungen in der Verbrauchersphäre. Lebensmittelindex sank von 99 (Nov) auf 81 (Dez) - und war um 16 Punkte niedriger als Dez. 33. 1935 neue Rückschläge. Konfektionsind., Glas-, Brennstoff- & Tabakkonsum sinkt. Deflationspolitik der Regr. "Senkung der Prod. Kosten" d. h. Herabsetzung der Löhne und Geh. "Einsparungen" im Staatsbudget usw. Agrarpreise aber, wie überall, jedem Abbau entzogen. "Ueberproduktion" an Fleisch und Milch. Soweit der Bericht, der die niederl. Verschärfung der wirtschaftl. Situation das Ansteigen der entsetzlichsten Massennot (Verbrauchsrückgänge) aufzeigt. Durch grossartige "Pläne" sucht die Regierung über die Situation hinwegzukommen. "Exportförderung", "40 Stundenwoche ohne Belastung der Produktion" etc., aufgemacht als "Arbeitsschlacht". 100 Mill. sollen durch innere Anleihe aufgebracht werden - ein Tropfen auf einen heissen Stein. So im Verborgenen, ohne viel Federlesens, geht aber die Rauboffensive gegen die Arbeiter weiter: Lohnsenkungen, Akkordkürzungen etc. Im breiteren Aufzeigen dieser tatsächlichen Ergebnisse der Rauboffensive der Bourg., im Gegenüberstellen dieser Tatsachen zu den Phrasen der Regierung bei klarer Unterscheidung und richtiger Verknüpfung von Aktions- und Endlosungen, diese Aktionen nicht termingemäss zum Gefallen der Bourg. sondern unerwartet und fluartig, wellenartig vorgetragen, stets realistisch-revolutionär, die wirkliche Aktionsfähigkeit und -Bereitschaft der Massen einschätzend - und diese Aktionen allein und nicht in den scheinradikalen Aktionen von VS und KP, liegt heute der Ausgangspunkt zu einer langsam erstarkenden Massenaktivität. Äenlich und unausgesetzt müsste gegenüber den Nazi (Dtschld.) operiert werden. Der Scheinradikalismus von VS und KP, wurzelnd in ihrem kleinbürgerl. Verratscharakter hat der Bourg. die Führung von schweren Schlägen ermöglicht (Febr 35); sie fühlt sich jetzt obenauf - auch gegenüber den Nazis welchen sie ebenfalls org. Schläge versetzte (Ob. Oest.). Die weitergehende wirtschaftl. Zuspitzung treibt aber die Mittelmassen, die beim Proletariat noch keine Hoffnung sehen den Nazis zu. Der Bonapartismus verschärft den monarchist. Kurs: der "Eiserne Ring" ist jetzt die Einheitspartei der Legitimisten. Anderseits versucht die Reg. mit ehem. sozdem. Mandataren N. Oe. zu verhandeln über "Einbau der Arb. sch. in die VF (Gründung einer Arbeitersektion).

Uns. Lösungen unverändert

Die zentrale Aufgabe: Schaffung des Kernes der neuen komm. Partei - des klarsten, aktivsten, realistisch-revolut. Kernes der kommunist. Partei. Die allernächste, allerschwerste Aufgabe, die der Klassenkampf stellt: Die Schaffung des Ausgangspunktes der revol. Partei. Nur grösste Geduld und äusserste Standhaftigkeit gegenüber der noch wachsenden Verworrenheit und Depression in der Arbeiterschaft verbunden mit unausgesetzter Klärungsarbeit befähigen uns diese Aufgabe zu lösen. Alle Kraft zur Stärkung des KB, zur Verstärkung seines Grundkaders.
14./3.1935.

N.B. Strengste Einhaltung der konspir. Regeln. Wiederholung und ernste Aneignung der illeg. Methoden. N a m e n a b s o l u t vermeiden. Nicht mit Namen - mit der Sache arbeiten. Nicht um Personen, um unsere Fahne müssen wir uns gruppieren - das ist auch in politischer Hinsicht der einzig gesunde Standpunkt.

X) neuen

Weltkrise. Letzte Pfundentwert. beginnt sich auszuwirken. Zunächst gerät Belgien in gesteigerte wirtschaftl. Schwierigkeiten. 70% der belg. Industrie arbeiten auf für Export. Pfundentwertg. macht ihr Auslandsmarkt streitig. Auch die österr. Papierindustrie bekommt das zu spüren. (Betriebsstillegungen beabsichtigt). Auch einzelne nord. Länder haben ihre Währung entwertet. Neben diesen verschärfenden Momenten läuft eine gewisse Rüstungskonjunktur in einzelnen Ländern. Hüttenberg ist ein schwacher Versuch in dieser Richtung.

Weltpolitik. Ereignisse der letzten Woche waren die Probe auf die Richtigkeit unserer Einschätzung der Politik des engl. Imperialismus. Niemals hätte ~~Deutschland~~ Deutschland die Einführung der allgem. Wehrpflicht gewagt, hätte es nicht zumindest gewusst, Engld. das nicht als Kriegsfall werten wird. Das muss nicht abgekartetes Spiel sein - dazu genügt Deutschland. vielleicht Andeutungen, die die engl. Diplomatie unauffällig machte. Sofort nach dem deutschen Schritt zeigte sich die engl. Schaukelpolitik: ohne mit dem ital. und franz. Imperial. Fühlung zu nehmen "protestiert" Engld. allein in Berlin und verbindet dies mit der Anfrage, ob Simos Besuch "noch erwünscht sei". Und gegenüber Frankr. - Italien macht es Dreierkonferenzen So operiert der engl. Imperialismus mit Frankr. gegen Deutschl., mit Deutschl. gegen Frankr., verbündet sich mit dem einen, um auf den anderen zu drücken, um morgen das umgekehrte Spiel zu beginnen. In der Grundlinie geht er darauf aus einen Block gegen die Sowjetunion zu formieren. 90% sprechen für diese Grundorientierung Englands. ^{xx})

Abessinien-Italien: Italien, das jetzt ~~noch~~ mehr zu Frankr. neigt (siehe ital.-jugosl. "Aussöhnung", siehe Dreierkonferenz) stößt jetzt in der Abess.-Frage auf Widerstand Engl. Dieses spielt sogar Oesterr. aus, das es den Nazi überlassen will, wenn Ital. in Abess. Ernst machen sollte. Italien zögert jedenfalls.

Belgien: Die gesteigerte Krise will die Bourg. in noch verstärktem Masse auf Kosten der Masse überwinden. Dazu soll ihr - in der ersten Etappe - die Regierung der "nationalen Einigung" helfen, in der die SPB sitzen soll. Ganz offen, in der Spitzensoll die SPB die verstärkte Rauboffensive gegen die Massen mitmachen; hat sie das geleistet, will die belg. Borg. sie dann dem Faschismus zum Frasse vorwerfen.

Ungarn. Gömbös kündigt "Liquidierung" des ungar. Sozialismus^{*} an.

Oesterreich: "Neuregelung" der Sozialvers. erlassen. Empfindl. Leistungskürzungen in den Kranken-, Unfall- und Pensionsvers., Arbeitslosen- und Altersfürd. ~~Bestück.~~ Kartellgesetz in Vorbereitung, soll die "unseriöse Konkurrenz" ausschalten und den Kartellfirmen hohe Preise sichern. Bourg. nützt die Situation aus und bürdet den Massen neue Lasten auf. SP und KP mit ihrem Scheinradikalismus die Massen nur noch tiefer stossend, bilden für die Bourg. kein ernstes Hindernis. Die Überwindung sowohl des sozdem. wie auch des stalinist. Verrates, die Sammlung der besten, klarsten Elemente in unseren Kaders, auf dem Boden der Marx.-Lenin. Prinzipien des internationalen revol. Realismus, die Stärkung des KB allein vermag den Weg nach aufwärts freizumachen, den Weg zur wirkl. prolet. Klassenpartei, zur neuen prol. Internationale, zur 4. Internationale.

22./3.1935.

Einfügung: ^{xx}) Frankreich erklärt durch die Blume seine Billigung, nur soll es dabei mitreden dürfen (Völkerbund). Laval ist für "Zusammenarbeit aller" ~~alle~~ aber noch Dinkel, ^{*) dass}

Weltwirtschaft: BEMGA 1,3 % entwertet, soll bis 25% gehen. Verschärft rückwirkend auf die Goldblock-, aber auch auf die Sterlingblockländer. Erhöhtes Dumping. "Touristenfranken" in Frankr., Schweiz verschärft Lage des österr. Fremd. Verkehrs, Deutsches Dumping in Indien. Depression geht verschärft weiter.

Weltpolitik: Simons Berlinreise gab deutschem Imper. Gelegenheit, seine Forderungen (die er bewusst überspitzt, um dann feilschen zu können) bekanntzugeben, die in verschiedenen Punkten auch für den engl. Imper. unannehmbar sind. (Luft- und Kriegsflotte, Memelfrage, teilw. Oesterr., letz. bes. mit Rücksicht auf Frankreich). Als nächste Etappe kommt nun die Massage Deutschlands: Edens Moskareise. Sie soll neben dieser Absicht ausserdem: 1.) den breiten Massen der ganzen Welt, vor allem Englands, die "Friedens"politik der engl. Regierung demonstrieren, sie also täuschen, 2.) auch brauchbares für Engl. selbst ergeben, bes. in den asiat. Fragen, wo Engl. grosse Schwierigkeiten hat (Japans "Vormarsch, der nicht aufzuhalten ist", Sians Schwenkung usw.) der franz. Imper., jetzt eng. mit dem italien. operierend, zeigt seine Bereitwilligkeit zu einem Kompromiss, in der Festsetzung der Termine: zuerst Stresa, dann Völkerbund, dann Lavals Moskareise - aber mit Berlin als Station, d.h. erst in allerletzter Etappe will sich Frankr. "ernster" mit der SU einlassen, vorher schafft es x Gelegenheiten, zu einem Kompromiss mit den andern zu kommen, wobei Deutschland u.a. in der österr. Frage etwas nachgiebig sein dürfte etc.

Ohne dass ein fester Plan existieren muss, kann mit Sicherheit behauptet werden, dass Deutschld., Japan und die engl. Konservativen subjektiv fest entschlossen

sind, die SU anzugreifen. Objektiv bestehen noch Hindernisse, so bes. für die engl. Konservativen, die ja vor den Wahlen stehen was sie zu äusserst vorsichtigem Handeln zwingt. Schlägt so momentan das Pendel ihrer "Friedens"politik nach links aus, wird es sich morgen nach rechts zurückbewegen, wobei das Pendeln nach links immer schwächer wird.

Kleine Entente protestiert gegen geplante allg. Wehrpflicht in Ungarn und Bulg., billigt dagegen Oesterr. eine gewisse Aufrüstung zu. Titulescu wird Bewillig. aus Paris mitbringen. Bonap. in Oesterr. dadurch gestärkt.

Belgien Koalitionsreg. (mit 5 Sozialdem.) gebildet. 40-StundenWoche ohne Lohnausgleich wird eingeführt. Erhöhte Massenausräuberung mit Belgasturz eingeleitet. Ungarn: Bourg. will Gewerksch. unter staatl. Aufsicht stellen unter Ausschaltung der SP.

(Bonap. Flügel)
Oesterreich: Differenzen in der Bourg./im Wachsen. In der Frage der allg. Wehrpflicht die sehr bald da sein dürfte, verlangen Reither & Co. Verschwinden der Hwehr. Die wehrt sich; Konflikte zwischen ihr und Ostm. S.S. Heimwehr (Grossgrundbes.) steuert jetzt ernstlich auf die Reichsverweserschaft Starhembergs hin, die auf 1-2 Jahre als nächste Etappe zur Monarchie etabliert werden soll. Dagegen stemmen sich die Schwarzen (Grosskapital, Industrie, Grossbauern) die selbst führen wollen. SP überbietet sich in Scheinradikalismus. Die durch ihre Schuld so tief gedrückten Massen will sie nun in die "Volkerevolution" gegen Habsburg führen. O.B. (im MärzKAMPF) ist zwar gegen eine "Allians" mit den Nazis, noch will er Ihnen die "Führung" überlassen, aber "gegen Habsburg als der nächsten und dringendsten Gefahr" müsse sich die Arbeiterschaft "mit Tod und Teufel zusammenkämpfen". Zuerst gegen Habsburg, dann gegen die Nazi - wobei er meint mit den Nazi ("Volskrev.") gegen Habsburg.

Wir sagen: Gegen Schwarz und Braun, gegen den Bonapartismus wie gegen den Faschismus. Gegen die Habsburgerpläne der Bonapart. Einzig die sich entfaltende proletarische Massenaktion, ausgerichtet gegen beide, ist imstande, den einen zu stürzen, wie den andern niederzuschlagen. Diese Massenmobilisierung vorbereiten, einleiten, mächtern von der tatsächl. Aktionsfähigkeit der Massen ausgehend, diese Mobilis. stetig steigern und vortreiben auf der klaren Linie der proletar. Einheitsfront, zu der die bürokr. Einh. Front. von SP und KP umgeformt werden muss - das heisst den wirksamen Kampf gegen Habsburg aufnehmen ohne die Arbeiter zu verwirren und zur leichten Beute der Braunen werden zu lassen. Der Stalinismus konstatiert selbst zunehmenden Einfluss der SP: lt. "Rsch" wächst die illegale SPD. In Oesterr. terten, wieder lt. "Rsch." "zum erstenmal seit dem Februar" die Reformisten ganz offen mit Spaltungsversuchen hervor. Die SP läuft jetzt im Scheinrad. der KP den Rang ab. Die Arbeiter ziehen den soziald. Opportunismus dem stalinist. vor. Noch zur SP.: O.B. im KAMPF Feb. 35: "Das System, das die Kanonen des Feber zum Sieg geführt haben ist keine Diktatur der Bourgeoisie. Es ist eine Diktatur des Adels und der Kirche". "Arbeiterklasse als auch die Borg. sind geschwächt", "Bourg. herschunfähig gemacht" So bereitet O.B. die Arbeiter vor auf die Koalition zwischen "der geschwächten Arbeiterklasse" d.h. der SP und "der herschunfähig gewordenen Bourgeoisie". Trotz aller radikalen Tiraden steht die SP (VS) auf dem Boden der Koalition mit der Bourg., auf dem Boden des Verrates an der Arbeiterklasse.

Aufgaben: Intensive geduldige Arbeit an der Schaffung des Kernes der wirklichen proletarischen Klassenpartei, der wirklichen Klasseninternationale, der 4. Internationale.
Stärkung des KB, seiner Kader.

Weltwirtschaft. Dem Pfundsturz folgte die Belga-Entwertung mit 28 %, dieser der Luxembourg, Franken mit 10% Entw. Die verschärfenden Auswirkungen werden sich erst in den nächsten Wochen voll zeigen; auch für Oesterreich. Schwere Depression verschärft weitergehend.

Weltpolitik: Eine schwerwiegende Tatsache reifte in den letzten Wochen heran: die ernste Annäherung China-Japan. Unter ihrem Eindruck stieg zweifellos die Kurve des englischen Reisefiebers. Die Verhandlungen zwischen China und Japan steuern auf ein Militärbündnis hin. Wird es Tatsache, so entsteht in Ostasien eine furchtbare Macht, welche die Lebensinteressen des engl. Imperialismus aufs schwerste bedrohen muss. Hongkong, Makao, die engl. Interessen in China selbst, in der Perspektive aber den Pfeiler der engl. Weltstellung: Indien. Das Verhältnis China-Japan beeinflusst in hohem Grade den Gang der revoll. Entwicklung Indiens. Ein Militärbündnis China-Japan schüfe nicht nur eine ungeheure militärische Kraft, die sich aus der Halbmilliarde der chinesischen Massen ständig erneuern könnte - es würde unter der Losung: "Asien den Asiaten" auf die indischen Massen alarmierend wirken. Was^{es} das für Sowjetrussland bedeuten würde liegt klar auf der Hand. Kein Zweifel, dass der Stand der Verhandlungen zwischen China und Japan dem deutschen Imper. (Hitler) gegenüber England den Rücken steifte (Simonsbesuch in Berlin). So sollte der Besuch Edens in Moskau China-Japan gegenüber demonstrieren: Macht ihr das Militärbündnis, dann kann ich auch so, mit Russland zusammen. Dass das aber nur eine Demonstration war, dass die Grundlinie des engl. Imperialismus unverändert ist zeigte sich bald nach Moskau Polen lehnt den Ostpakt nach wie vor ab - genau wie Deutschland. Die Stalinbürokratie, die vor Eden herumkroch, ist bereits "enttäuscht". Nun soll Stresa kommen. Die Erwartungen sind keineswegs überspannt. Deutschl. lässt bereits durchblicken dass es zu einem Kompromiss bereit sei; Frankreich wird zugreifen, Engl. die "Verständigung" beider nach seinen Bedürfnissen fördern. Was die Stalinbürokratie schliesslich in Händen halten wird, wird weit von dem entfernt sein was sie sich erhoffte. Die ganze "Friedens"politik der imper. Räuber wird mit einem soliden Krieg beschlossen werden. Sowjetrussland soll sein Opfer werden. Der Stalinismus hat wider Willen alles getan dem Weltimperialismus die Aufgabe zu erleichtern; er hat die Weltrevolution in den Abgrund geführt.

Oesterreich: Die Differenzen im Bonap. gehen weiter. Schuschnigg besucht die Garnisonen, Starhemberg mobilisiert die HW. Gewisses Uebergewicht der HW beginnt sich zu zeigen. Die Schwarzen beginnen sich vorzusehen: Gardebataillon bezieht Wache bei Miklas (der Starhemberg als Reichsverweser Platz machen soll). Die Nazi versuchen mit der Parole "Volksabstimmung" die Arbeiter zu ködern, sie auf ihre Seite hinüberzuziehen. Der Scheinradikalismus der SP und KP erleichtert ihnen diesen Versuch. Die Regierung repräsentiert die bonap. Konterrevolution, die Nazi die allergefährlichste Form der Konterrev., die fascistische. Die Arbeiterschaft muss prinzipiell jede Form der Konterrev. bekämpfen, für sie kommt weder die Unterstützung der einen noch der andern in Frage. Kampf gegen beide - prolet. Massenaktion gegen die grün-schwarzen Bonapartisten-~~Konservativen~~ Monarchisten und gegen die braunen Faschisten, das ist einzig und allein die proletarisch-revolutionäre Losung. Der kleinbürgerliche Scheinradikalismus eines Otto Bauer will die Arbeiter mit den Nazis zusammengehen heissen. Welch gefährliche Illusion, zu glauben, dass im Moment der wirklichen Gefahr sich Schwarz und Braun nicht einigen und vereint gegen die Arbeiter stellen werden. Der prinzipielle Kampf gegen die kleinbürgerliche SP und StalinKP, gegen die kleinbürgerl. Internationalen, wie sie die II. und III. Intern. sind, gegen den offenen und scheinradikal aufgeputzten Opportunismus der beiden, der grundsätzliche Kampf für das Wiedererstehen der Marx-Lenin-Partei, der neuen IV. Internationale schafft die Voraussetzung für den Wiederaufstieg der Massen, für die Entstehung des wirklichen proletarischen Massenkampfes.

5./4.1935.

Weltwirtschaft:

Die schwere Depression dauert fort. In einzelnen Ländern Rüstungskonjunktoren, die sich aber auf den Weltmarkt kaum auswirken, daher den allgemeinen Depressionszustand nicht ändern. Immer mehr drängen die 5 Jahre Weltkrise die Grossräuber zur Neuaufteilung des Weltmarktes, zum imperialistischen Krieg. Er kann in einigen Monaten, vielleicht auch erst in einem Jahre da sein; unerwartet, blitzschnell werden die kriegerischen Operationen einsetzen.

Weltpolitik:

Bewusst zieht ENGLAND die Verhandlungen in die Länge ("Erkundigungspolitik") und gibt damit dem DEUTSCHEN IMPERIALISMUS Zeit zur Aufrüstung und drückt damit auf FRANKREICH. Der franz. Imper. drückt zurück: das Vorabkommen mit RUSSLAND, das jetzt unterzeichnet werden soll. Die Situation im französischen Kabinett ist bezeichnend: die Radikalsozialisten (Herriot) sind für ein Bündnis Frankreich-Russland, die Rechten (Marin) absolut dagegen - mit ihnen aber haben sich Laval und selbst Flandin gegen ein solches Bündnis erklärt. So steuert Frankreich (unter engl. Druck) auf ein Kompromiss mit Deutschland hin - heute wird ein Schritt Deutschlands bekannt, der Frankreich entgegenkommen soll: der östl. Nichtangriffspakt. Er wird Frankreich erlauben, die Bindungen zu Russland noch mehr zu lockern und das zu maskieren mit einem "allgemeinen Nichtangriffspakt im Osten". Die Situation war jetzt so, dass Frankreich Russland militär. Hilfe nicht automatisch (wie Litwinows Paktentwurf vorsah) sondern nach "Bera- tungen" versprach: unter dem Eindruck des neuen deutschen Schrittes wird sich Frankreich auch hier noch zurückziehen. So zeichnen sich die Konturen eines deutsch-franz. Kompromisses unter engl. Patronanz ab. Die engl. Kriegspolitik, die nicht nur die SP den Arbeitern betrügerisch als "Friedenspolitik" hinstellt - geht vor allem darauf aus, England bei Ausbruch des Krieges eine solche Position zu sichern, die ihm erlaubt, nach einer Phase des Abwartens und Profitierens sich schliesslich auf die aussichtsreichere Seite zu schlagen, wie die USA 1916. (Eine ähnliche Politik verfolgt Italien).

In Ostasien versucht England mit einigem Erfolg die zu enge Verbindung China-Japan zu durchkreuzen.

OESTERREICH. Keine wesentliche Aenderung.

Unsere Losung: Unverändert.

Zur Spitzelfrage: Für die schweren organisatorischen Schläge, welche die Polizei durch gutaufgezogene Spitzelarbeit gegen VS (SP) wie gegen die Stalin KP führte genügt es nicht, die Unerfahrenheit und Unachtsamkeit etc. der Genossen verantwortlich zu machen. Das spielt sicher mit - entscheidend aber ist, dass der opportunistische Scheinradikalismus von VS und KP dem Spitzel nicht nur das Eindringen in die Org. erleichtert, sondern auch die beste Deckung liefert. Bekanntlich ist dem Spitzel nichts zu radikal - und der offizielle kleinbürgerliche VS und KP - Scheinradikalismus erlaubt ihm so, unauffällig für die Polizei zu arbeiten. In einer Organisation, die sich politisch auf der Linie des revolut. Radikalismus bewegt fällt der Spitzel, falls es ihm überhaupt gelingt, Fuss zu fassen, durch sein provozierendes Radikalinskitum auf. Der wirklich erfolgreiche Kampf gegen Spitzelarbeit ist in erster Linie Kampf gegen den kleinbürgerlichen Scheinradikalismus, durch den VS und KP die Arbeiter fortgesetzt lähmen.

Genau das Gleiche gilt für die SchB Arbeit.

12./4.1935.

* Realismus

In der Weltwirtschaft sehen wir, dass in der ganzen Welt die Spareinlagen anwachsen, ein Zeichen dafür, dass niemand Geld in die Produktion steckt. Der Verlauf der schweren Depression geht freilich nicht gradlinig abwärts, kleine Anstiege kommen vor. (Rüstungsindustrie).

Weltpolitisch ist zu bemerken: das Genfer einstimmige Ergebnis steht im Vordergrund. Das wichtigste Wort in der ganzen Resolution ist das Wort: "Künftig". Bei "künftigen" Vertragsverletzungen sollen Sanktionen einsetzen (wie diese konkret aussehen werden wird sich erst zeigen). "Künftige" Verletzungen, d.h. also, dass die Aufrüstung Deutschlands, die es sich nahm, genehmigt wurde. Engl. Imp. hat erreicht, was er wollte: Frankr. schwächen, indem er Deutschl. aufrüsten lässt, jetzt gibt der Frankr. die moralische Genugtuung des einstimmigen Beschlusses in Genf, dass Polen mitstimmte ist nicht verwunderlich; Deutschl. hat ja, was es wollte. Keine Täuschungen: Engl. ist nicht für Frkr., Engl. ist nicht für Deutschl., Engl. ist nur für Engl. Nach engl. imperial. Interessen handelt es, in der Richtung seiner Interessen drängt Engl. die Politik Frkr. wie die Deutschl. Seine "schwankende" Politik gegenüber Frkr. und Dtschl. ist in Wahrheit eine sehr stabile, konsequente - für englische Interessen.

Nun zur SOWJET-UNION. Die Reise Laval's nach Moskau begegnet neuerlichen Schwierigkeiten. Die autom. militär. Hilfe scheint ganz unter den Tisch zu fallen - aber kommt es nur zu einer verklausulierten milit. Vereinbarung so lässt sich heute schon sagen dass ihr Inkrafttreten im Bedarfsfalle durch hundert "Schwierigkeiten", die von Frkr. (Völkerbund) nach Belieben produziert werden können, verhindert oder hinausgezogen werden bis sie wertlos geworden ist. Nach wie vor schätzen wir ein, dass sich die franz. Bourg. der SU nur als Druckmittel gegen Dtschl. und Engl. bedient. Unter engl. Druck wird Frkr. die "Verständigung" mit Deutschland suchen. Die Haltung des engl. Imper. der SU gegenüber wird heute durch den Stand der chinesisch-japan. Beziehungen bestimmt. Gegenwärtig nähert sich China wieder mehr Engl. doch ist das Verhältnis China-Japan noch unausgegoren. Eben diese Unsicherheit bestimmt Engl. Haltung besonders der SU gegenüber. Gegen China-Japan ernstlich zusammen so wird sich Engl. der SU nähern um den ostasiatischen Block unter Druck zu setzen. Kommen China und Japan nicht zusammen und wird Japan die SU allein angreifen (Kombiniert mit einem deutsch-polnischen Angriff auf die europ. Flanke), so wird Engl. abwarten, die SU und ihre Gegner sich gegenseitig schwächen lassen und später eingreifen. Momentan will Engl. "Frieden" in Europa-einschl. die SU - um manövrierfähig den Ausgang der chines.-japan. Verhandlungen zu beeinflussen. Dann wird sich wieder die alte Grundlinie Englands zeigen: Isolierung der SOWJET-Union, Vortreiben des kriegerischen Ueberfalls auf sie. Die Verteidigung der SU ist selbstverständliche Pflicht der Weltarbeiterklasse.

Oesterreich. Wichtige Auswirkungen hat Stress vor allem in der Frage der Aufrüstung. Die Cechoslovakie fürchtet einen deutschen Angriff - sie will sich in Ge. einen militärisch in Betracht kommenden Partner sichern. Gleichzeitig versucht die kleine Entente durch die Förderung der österr. Aufrüstung Oesterreich von Ungarn zu trennen, das einen mehr deutschfreundlichen Kurs betreibt (Gömbös). Zwischen Cechosl. und Oester. (viell. mit der Kl. Ent.) soll ein Sicherheits-, richtiger ein Defensivpakt abgeschlossen werden, der die gegenseitige Waffenhilfe im Falle eines Angriffes von dritter Seite (Deutschl.) vorsieht. Dabei verlangt die CS von Oest. "Garantien". In welcher Richtung diese zu suchen sind, deuten die "Baseler Nachrichten" an, die feststellen, dass sich wohl das gegenwärtige Regime in Oest. besser gehalten habe als "man" glaubte, dass aber die Hauptschwäche nach wie vor das Fehlen einer Verankerung in den Massen sei. Diese Schwäche, meint der Korrespondent, sei mit einer "Verbreiterung nach links" zu überwinden In die gleiche Kerbe schlägt die Nachricht, dass nun "den Gesinnungsgemeinschaften der Arbeiter" in der VF "breitester Raum" gegeben werden soll Auch der SCH-B-Prozess zeigt einige Nuancen: Die Urteilsbegründung "betrachtet es als erwiesen, dass seitens der sozialdem. Parteileitung Versuche unternommen wurden, um eine friedliche Beilegung der Gegensätze herbeizuführen..." Und die Verteidigung schloss mit dem Hinweis "Frieden zu machen wie 1914" So deuten die "Garantieforderungen" der CS auf die SP (VS) hin, die sich dem cech. Imperialismus sehr gern zur Verfügung stellt, in der Perspektive aber auch dem österr. Bonapartismus, wenn er von Deutschland (Nazi) angegriffen wird.

Die Koalitionspolitik geht also weiter. Bedeutet die Aufrüstung eine gewisse Stärkung des österr. Bonapartismus, so spitzen sich andererseits seine inneren Differenzen zu: Die Heimwehr stört jetzt systematisch die Kunschakversammlungen, "Kanzler"- und "Vizekanzler" verbände stehen sich oft sehr scharf gegenüber. Doch darf dies nicht überschätzt werden. Es zeigt sich so recht die tiefe Lähmung von der die Arbeiterschaft betroffen ist: dass sich nicht nur bonapartistischer und faschistischer (Nazi-) Flügel der Bourgeoisie in den Haaren liegen - sondern ausserdem noch der Bonapartismus selbst sich innere Differenzen leisten kann. Sozialdemokratie (Vs., RS) und Stalinismus haben die Arbeiterschaft so tief hinuntergeführt - sie sind ausserstande, ihr den Weg nach aufwärts zu bahnen. Nur die neue kommunistische Partei, deren Kern der KB darstellt, nur die neue, 4. Internationale können und werden das leisten.

18.4.1935

Weltwirtschaft: Unverändertes Weitergehen der schweren Depression.

Weltpolitik: Die letzten Tage zeigten wie sehr ~~wie~~ wir mit unserer Einschätzung der franz.-russ- Verhandlungen Recht hatten. Es wird immer mehr sichtbar, dass die franz. Bourg. die Verhandlungen mit Russland nur als Druckmittel wertet (gegenüber Engld.-Deutschl.) Jedenfalls wird sich Frankr. Russlands wegen in keinen Widerspruch zu England begeben. Es wird sich soweit mit der SU einlassen, als es mit den engl. Wünschen vereinbar ist. Andererseits benützt auch England die SU als Druckmittel - gegenüber Dtschl. um es engl. Bedürfnissen gefügig zu machen, gegenüber China-Japan, deren festes Zusammengehen der engl. Imper. zu hintertreiben versucht. Das dürfte ihm auch bereits gelungen sein. Die weiteren Varianten als dieser Vorbereitungsaktionen sind freilich nicht genau vorauszusehen. Zweifello steuert aber die engl. Bourgeoisie in ihrem entschlossensten Teil auf die Vernichtung der SU hin, auf deren Kosten sie aus der schweren Krise herauskommen will. Dtschl. Japan-Polen sollen die Fanghunde sein. Bezeichnenderweise tauschen Engl. und Deutschland aktive Offiziere zu Studienzwecken aus. Die franz. Bourg. - heute die wirklich einzige Hoffnung der Stalinbürokratie - wird aber im Ernstfalle nicht nach deren Wünschen, sondern nach franz.-imperialistischen Interessen handeln. Was sie heute der Stalinbür. als Vertrag einhändigt wird kaum mehr als ein Fetzen Papier sein (im Kriegsfall). So steht die Stalinbürokratie am Vorabend des imperial. Gemetzels vor dem völligen Bankrott. All diese Anstrengungen unternahm sie um Zeit zu gewinnen. Sie hat die Weltrevolution links liegen gelassen und so schwerste Niederlagen für das Weltproletariat verursacht. Sie hat Zeit gewonnen - aber dafür ein entsetzlich verschlechtertes internat. Kräfteverhältnis zwischen Proletariat und Bourg. eingetauscht. Während die Stalinbürokratie Zeit gewann, siegte der Faschismus in Deutschland, der Bonapart. in Oesterreich, erlitt die spanische Revolüt. schwere Niederlagen. Und schliesslich wird die Stalinbürokratie bei diesem ungünstigen Kräfteverhältnis gezwungen sein, dem imperialist. Raubangriff standzuhalten. Wie Otto Bauer hat die Stalinbürokratie Zeit gewonnen - um sich dann unter ungünstigen Bedingungen schlagen zu müssen. Reiner Sozialdemokratismus. echt kurzsichtig - kleinbürgerlicher Natur, nur knallrot maskiert. Dass die Konterrevolution weiter vormarschiert zeigen die Wahlen in Holland, die den Nationalsozialisten Erfolge brachten.

In Oesterreich zeigt die Selbstmordepidemie ~~wie~~ wie entsetzlich sich die wirtschaftliche Lage verschärft. Grossgrundbesitz (HW) und Bourgeoisie (Ost, örk. S.S.) treiben ernstlichen Auseinandersetzungen entgegen. Die Wurzel ihrer Differenzen ist im Oekonomischen zu suchen. Der Grossgrundbesitz versucht ernstlich zu erreichen, dass seine ~~ökonom.~~ Interessen vor allen anderen gewahrt werden, und ihm der Hauptanteil an der Ausräuberung der Massen zufalle. Zweifellos übernimmt er sich da, ~~weil er~~ überschätzt ~~seine~~ seine Kraft und wird sich diese Position auf keinen Fall dauernd erringen können. Vielleicht wird er sogar putschartig vorstossen - um von der Bourg. (Schuschnigg) dann hart angepackt und auf die Linie des Gesamtinteresses gezwungen zu werden. Jetzt schwächt die HW die Schwarzen indem sie Kunschakversammlungen systematisch stört.

Ungewollt klärt so der Kampf zwischen HW und Schwarzen auch die Situation für die Arbeiter: indem der Demagoge Kunschak liquidiert wird.

SP. Die A.Z. No. 14 (vom 7./4.) gibt der Bourg. zu verstehen, dass sie ohne SP gegen die Nazis unmöglich auskommen kann. Der O. Bauersche Ueber- "Radikalismus" (Zusammengehen mit NS) sollte die Bourg. also nur schrecken - in Wahrheit will er nach wie vor ~~so~~ so wie VS (RS) die Koalition mit der Bourgeoisie.

Stalinismus. Ein Jahr haben jetzt die ehrlichen Arbeiter, die nach dem Feber in die StalinKP gingen Erfahrungen gemacht. Ernste Anzeichen, dass die Illusionen über den Stalinismus zu zerfliegen beginnen sich. Die Stalinbürokratie landet bereits wieder bei der "Kaderfrage". Jetzt heisst es an die besten, ehrlichen, kritischen Elemente einzelnen herankommen und ernste Versuche machen, sie zu überzeugen. Der Boden bessert sich für uns, für den KB. Aber ohne Namensnennung, im Anfang selbst ohne Organisationsnamen, nur mit der Idee arbeiten. In die Tiefe, nicht in die Breite - auf die Aussichtsreichsten konzentrieren.

Der Stalinismus steht vor einer entscheidenden Wendung die von Frankreich (Einheitsfront) ausgehen dürfte. Wir müssen jetzt schon die besten Köpfe auf die kommenden Dinge vorbereiten. Aber im besten Falle werden wir auf der nächsten Etappe nur Einzelne dem Kader des KB zuführen können.

Nachtrag zur Weltpolitik: Die AZ No. 14 schreibt über ~~den~~ Simons Besuch in Berlin, Edenbesuch in Moskau: "Wahrscheinlich wird das Resultat dieser Besprechungen eine Verständigung Engl. mit Frankr. und mit der SU über ein System von Verträgen sein, die jeden Angriff des Dritten Reiches auf den Frieden Europas eine übermächtige Koalition gegenüberstellen." Gründlicher kann der wirkliche Gang der Dinge bald nicht verkannt werden.

26.4.1935

Weltwirtschaft: unverändertes Weitergehen der Krise, vereinzelte Produktionssteigerungen gehen auf Konto Aufrüstung. Welthandel tief darniederliegend.

Weltpolitik: Italien schickt zwei weitere Divisionen nach ABESSINIEN. Der Krieg dürfte sehr bald da sein; Italien hat jetzt 4 Divisionen in Erythrea. Arbeitertransporte aus Lybien und Triest werden gemeldet. Ausser regulären Truppen hat Italien auch faschistische Miliz hinuntergeschickt (Sicherungsaufgaben). Ununterbrochen gehen Waffentransporte nach Abessinien (Addis Abeba). Die Zuspitzung der Lage in Afrika verstärkt Italiens Bemühungen, seine europäische Flanke zu sichern. Im Vordergrund steht die "endgültige Befriedung" zwischen Rom und Belgrad. Die Vorkonferenz von Venedig setzte Ungarn unter sanften Druck (Revisionswünsche). Durch ein Uebereinkommen mit Oesterr., Ungarn - Kleine Entente - Balkanentente will sich Italien sichern. Schwierigkeiten ergeben sich besonders mit Rumänien, das durch ein Militärbündnis mit POLEN verbunden ist. Von Frankreich und engl. hat Italien punkte Abessinien zweifellos sichere Zusagen in der Hand.

In der Frage der AUFRÜSTUNG OESTERREICHS dürften Italien-Kleine Entente konform gehen; die Aufrüstung Ungarns und Bulgariens trachten Italien-Kleine Entente hinauszuschieben oder nur in kleineren Etappen zuzulassen.

Die Rolle ENGLANDS wird immer sichtbarer: es spielt jetzt das Zünglein an der Waage. Es wird diese Position möglichst lange beizubehalten suchen und erst nach gründlichem Abwägen sich auf die aussichtsreichere Seite schlagen. Die Lage und Entwicklung im FERNEN OSTEN wird da grundlegend bestimmend sein. Diese Position Englands ~~führte~~ führte Frankreich zur Rückversicherung mit Russland, die jetzt die kleine Entente fortsetzt. Lavals Reise nach Moskau dürfte bes. die Fragen der Prop. der KPF, der Komintern zum Gegenstand haben. Die Stalinbürokratie hat erreicht, dass die Klausel über ihren Verzicht auf Propaganda nicht direkt in den Vertrag hineingekommen wurde. Die franz. Presse hat aber diesen Verzicht energisch gefordert. Laval dürfte jetzt diese Frage in Moskau bereinigen. Meldung über Anleihe Frankr. an Russland wurde dementiert.

Französische Wahlen: Das Uebereinkommen zwischen SPK und KPF zu den Wahlen wird veröffentlicht. Beide sichern sich Unterstützung zu, in dem jede bei aussichtslosen Kandidaturen zugunsten der andern auf eigene Kandidaten verzichtet und den aussichtsreicheren Kandidaten unterstützt; in gewissen Fällen, wo beide zu selbständigen Kandidaten zu schwach sind werden sie selbst linksbürgerliche Kandidaten wählen. Jahrelang hat der Stalinismus diese Wahltaktik in Grund und Boden verdammt ("Klasse gegen Klasse"), heute macht er sie ohne ein Wort über seine frühere Taktik zu verlieren.

AMERIKA: Die Roosevelt-Politik ist am Ende ihres Lateins. Die Illusionen der Massen beginnen zu zerfliegen. Nächstes Jahr sind Präsidentenwahlen. Grosse Schwierigkeiten in der Arbeitslosenfrage (Illinois).

AUFSTAND AUF DEN PHILIPPINEN. Hinter ihm steckt Japan, das die Position Amerikas in Ostasien zu schwächen sucht.

Kräfteverhältnis verschiebt sich weiter zugunsten der Weltbourgeoisie: Spanien Rechtsruck in der Regierung - Polen Wahlreform.

Bevorstehende Wahlen in der Cechoslovakie werden sehr lehrreich sein; dürften Schwächung der deutschen wie der oech. SP, vielleicht auch der KPC bei Aufsteigen der Faschisten (Henleinfront und Kramar-Stribernypartei) bringen.

Oesterreich: Das neue Kartell-Gesetz zeigt die übermächtige Rolle des Monopolkapitals. Die Phrasen über "Kreisschutz", "Mitbestimmung der Arbeiter" (so à la Staud und Cons.) sollen keinen Arbeiter täuschen. Die Monopolbourgeoisie hat ein neues Instrument zum Niederkämpfen der Konkurrenz der Kleinproduzenten und zur Ausplünderung der Massen in der Hand.

Die SPALTUNG DES SCHUTZBUNDES durch die RS (SP) dokumentiert von neuem den kleinbürgerlichen Klassencharakter der Sozialdemokraten, der RS. Sie müssen auf die Zerschlagung des SchB hinarbeiten - sie brauchen ihren, den RS-SchB, weil nur er ein verlässliches Instrument für die verräterische Koalitionspolitik der SP - RS ist, die unabänderlich weitergeht. Der Stalinismus, besser maskierend, handelt genau auf der gleichen spalterischen Linie: er braucht eine stalinistische Wehrorganisation, fest in der Hand der Stalinbürokratie, die ihn für ihre egoistisch-kleinbürgerlichen, russisch-nationalen Interessen einspannen will. Das wird sich schnell zeigen. Beide kleinbürgerlichen Parteien müssen auf die Spaltung hinarbeiten, um die wirklich fevöl. Elemente aus dem SchB mechanisch zu entfernen. Es ist unsere Aufgabe als KB, allen SchB-Arbeitern die Notwendigkeit des einheitlichen SchB aufzuzeigen, den Vorgesrittenen das wahre Wesen von SP - RS und Stalinismus klar zu machen, die besten aus ihnen dafür gewinnen, mit uns an der Herausbildung der neuen proletarischen Klassenpartei zu arbeiten. Sie allein ist die Grundvoraussetzung dazu, den kleinbürgerlichen Spaltern und Liquidatoren das Handwerk zu legen, den wirklich einheitlichen ~~aufzurichten~~ SCHB aufzurichten, der alle wehrfähigen Arbeiter aller Richtungen, soferne sie zumindest zum Kampf gegen den Faschismus bereit sind, umfassen muss

x) beabsichtigte

x) bekommt

10/5. 1935

Aviso für die Kurse: Es ist wichtig, das richtige Tempo im Vorgehen einzuhalten. Gewiss: Wirkliches Eindringen in den Stoff, tiefes Erfassen desselben bleibt Grundrichtung. Aber die Intensität nicht durch Langsamkeit, Uferlosigkeit etc. erschlagen. Lebendige, alle gegenwärtigen Erfahrungen heranziehende, in optimalem Tempo vorschreitende Kursführung ist unser Ziel. Die Kursleiter müssen verstehen, den Stoff in anregender, interessanter Weise dem Lernenden nahe zu bringen, so sein Interesse zu wecken, zu vertiefen, ihn vorwärts zu führen.

10./5. 1935

Politische Um- und Vorschau.

Die Weltkrise dauert fort. Ausser der Rüstungskonjunktur liegt alles darnieder. Überall geht die Kapitalistenklasse daran, die furchtbare Krise auf Kosten der breiten Massen zu überwinden. Ungeheure Opfer presst sie den Massen ab, zwingt sie ihnen auf. Auch in Ländern, wo die Krise erst viel später zu spüren war beginnt die Bourgeoisie in ihrem Raubzug gegen die Massen ein schärferes Tempo einzuschlagen. In USA landet die berühmte "Plan"wirtschaft Roosevelts nun beim offenen Lohndiktat das die Löhne der amerikanischen Arbeiter ganz empfindlich trifft. Das wird die amerikanischen Massen noch mehr aufwühlen.

Der italienisch-abessinische Konflikt geht der Explosion entgegen. Jetzt tritt allerdings in Abessinien die Regenzeit ein - es ist also wahrscheinlich dass vorläufig noch diplomatisiert, kommissioniert usw. wird. Die Gruppierung der Grossmächte hinter den beiden (Abessinien - Italien) beginnt sich etwas deutlicher zu zeigen. Der englische Imperialismus trachtet jedenfalls Druck auf Italien den afrikanischen Krieg hinauszuschieben. Dazu dürfte ihn die Situation in Europa veranlassen.

Frankreich hat nun den Vertrag mit der Sowjetunion abgeschlossen. Laval war in Moskau um, wie die französische Presse schreibt, vor allem gewisse Illusionen zu zerstören. Stalin war sehr aufgeräumt, anerkannte die Notwendigkeit der "nationalen Verteidigung" Frankreichs, d.h. die Sicherung des Versailler Raubes und begrüßte die Massnahme der Französischen Regierung zur Militärdienstzeitverlängerung. Laval (die franz. Bourgeoisie) kann sich freuen: er bucht auch den vertraglichen Verzicht auf revolutionäre Propaganda, Propaganda gegen die franz. Regierung, Propaganda in Kasernen etc. für sich. Welch katastrophale Folgen das nicht nur für die KPF haben wird lässt sich voraussehen; die sozialdemokratische Verratspartei wird die Früchte ernten. Die Beteuerungen, der Verzicht sei nur eine "diplomatische Formel", die Komintern werde schon zeigen etc. können keinen ernststen Arbeiter beruhigen. Die Komintern - von Lenin vor sechzehn Jahren als Führerin des Weltproletariats, als proletarische Weltpartei geschaffen - rührt sich seit Jahren überhaupt nicht. Sie ist nur zum Ja-sagen da und darf das sagen, was Stalin und seine Schlichte in ihrem ureigensten, kleinbürgerlichen Interesse unternehmen. Für Stalin und seine Komintern existiert nur der "Aufbau des Sozialismus in einem Lande" - alles andere, sogar die weltrevolutionären Interessen der Arbeiterklasse unterordnen sie dieser nationalen Linie. Wohin dies das Weltproletariat, wohin dies die Komintern, die einzelnen KP geführt hat, wohin das schliesslich die Sowjetunion - heute noch proletarischer Staat - morgen führen kann: dem klaren revolutionären Blick ist der Abgrund sichtbar, der schon grosse Teile der proletarischen Weltarmee verschlungen hat, der neue Abteilungen bedroht, in den die Sowjetunion zu führen die kurzsichtige, die Weltrevolution hinopfernde Politik der Stalin & Co. droht.

Wie sich immer noch das Kräfteverhältnis zwischen Weltproletariat und Weltbourgeoisie zugunsten der letzteren verschiebt zeigen anschaulich die Wahlen in der Tschechoslowakei. Dort war und ist die Sozialdemokratie in Koalition (im Verratsbündnis) mit der tsch. Bourgeoisie. Brav hat sie alles mitgemacht und der tsch. Bourg. alles apportiert was diese aus den Massen herausholte um über die Krise hinwegzukommen. Dafür hat die SP nun schwere Schläge bekommen; die deutsche SP geht furchtbar dezimiert aus den Wahlen hervor. Bei der tschechischen SP ist das nicht so sehr sichtbar: Sie hat nämlich diesen rapiden Rückgang aus den gleichen Gründen schon vor Jahren mitgemacht. Nun aber das Entscheidende: Auf Kosten der deutschen SP ist nicht etwa die KP gewachsen - sondern der Nazifaschismus der Henleinfront. Die KP stagniert seit Jahren - die SP verliert Massen - der Faschismus schnellt in die Höhe (auch der tschechische, wenn auch nicht in demselben Tempo). So drohen auch in der CSR sozialdemokratische Verratspolitik und vollständige Unfähigkeit der KPC den wirklichen Kampf der Massen in die Wege zu leiten, die Arbeiter in schwere Niederlagen zu führen.

Überall in der Welt beginnen sich die Spannungen zu erhöhen: in Frankreich kündigt Flandin neue "Sparmassnahmen" an, der Henleinsieg in der CSR wird die nationalen Differenzen steigern, die Massnahmen Roosevelts zerstören die Illusionen der proletarischen Massen usw.

u/
Neben den inneren Spannungen wachsen auch die äusseren: Italien-Abessinien; der Hauptkonflikt reift in Ostasien heran. Der Weltimperialismus bereitet so die Neuaufteilung der Welt vor. Hekatomben Arbeiterblutes sollen fliessen, dem Profit zuliebe. Nur die Wiederbesinnung der besten Arbeiter auf der Linie der revolutionären Komintern, die Sammlung der Vorhut auf der Marx-Leninschen Linie der Weltrevolution, nicht des "Aufbaues des Sozialismus in einem Lande", wird die Forderung einleiten.

21. Mai 1935.

USA. Die Rooseveltpolitik, über die seinerzeit die SP Risenillusionen in die Arbeiter trug wird immer unpopulärer. Der Charlatanismus Rossevelts wird den Massen immer sichtbarer und fühlbarer. Nooh stehen sie ohne wirkliche Führung da. Die Green & Co. sind Erzgelbe, das Rechteste von rechter SP. Die herannahenden grossen Klassenkämpfe werden das Tor zur wirklich proletarischen Partei aufstossen.

England. Labour-P. hatte bei Wahlen letzstens Verluste. Die engl. Bourgeoisie drängt möglicherweise die LP etwas zurück. 1.) Hat die Bourg. durch verschiedene Massnahmen die Beschäftigung in Engl. gehoben, 2.) bildet sie überall in der Welt (Gegensatz Japan-Amerika, Japan-Russland, Frankreich-Deutschland) das Zünglein an der Waage. Die engl. Bourg. hat sich eine nicht ungünstige Situation geschaffen. Das hemmt möglicherweise den Fortschritt der LP.

Polen. Pilsudskis Testament spricht aus, dass er für die Verknüpfung der Politik Polens mit der Englands war und ist. Das bestätigt unsere Einschätzung: das Abrücken Polens von Frkr., Zusammengehen mit Dtschl., Japan gegen Sowjet-Union, das alles unter englischer Patronanz.

Frankreich: Die Differenz in der Bourgeoisie lautet: Abwälzen der Krisenlasten Sanierung der Bourg. auf Kosten der Arbeitermassen allein oder auf ihre und die der Rentner. In Frankreich legten die Massen ihre Ersparnisse in Staatsschuldscheinen (a la Kriegsanleihe) an. Der entscheidende Teil der Bourg. ist für Abwälzen auf die Arbeitermassen, also für die Deflation: Senkung der Löhne etc. also für den direkten Angriff auf die Lebenshaltung der Massen. Dabei neigt er aber dazu, sich später auf eine dosierte Inflation einzulassen. Gewisse Teile der Bourg. aber wollen sofortige, rapide Abwertung des Franc. Das abzuwehren, andernfalls aber, um den direkten Angriff vorzutragen drängt die Bourg. hinter Flandin immer mehr zur offenen Diktatur. Dagegen wehren sich die SP und die Linksradiكالen. Das Linkskartell lebt wieder auf. Die SP drängt in die Koalition zu kommen, scheitert aber am Widerstand der Radikalén, die von ihnen rechtsstehenden Gruppen in der Regierung haben wollen. Die Regierung Buisson tritt auf als "Nationale Union" in der alle von rechts bis links zur SP vertreten sein sollen. Zweifelhaft, ob das gelingen wird. Die innerpolitische Krise wird sich zweifellos auf die französische Aussenpolitik auswirken, vielleicht in einer Weise, die das franz.-russ. Abkommen sehr in seiner Bedeutung schwächt.

CSR. Die KPC erklärte in einer öffentl. Versammlung, dass sie im Falle eines Krieges gegen Deutschland die cech. Armee unterstützen werde. So nähert sich der Stalinismus bereits den Positionen der SP von 1914.

China-Japan. Japan droht China - will über die grosse Mauer vorstossen.

Abessinien: Die "Friedens"-bereitschaft hat ihre Ursache in der afrikanischen Regenszeit.

Ungarn: Gömbös will der SP ernstlich an den Leib. Sie soll aufgelöst werden und die Gewerkschaften in "Nationale Gewerkschaften" umgewandelt werden. Auch eine der VF ähnliche Organisation plant er.

Oesterreich: Die "Versöhnung" nach links geht weiter. Neustädter-Stürmer kündigt an, dass im Gewerkschaftsbund Wahlen eingeführt werden sollen. Das Ziel sei die Verbindung von Ständestaat und Demokratie usw. Die RS dürften tatsächlich, wie der Bericht der "Basl. Zeitung" vom 20./5. aussprach, ernste Differenzen unter sich haben über die Frage der "Mitarbeit am Staate", die der rechte Flügel mit dem Kampf gegen die Nazi zu rechtfertigen sucht. Darauf weist hin die AZ vom 19. Mai, die schreibt: Die Arbeiterschaft muss und wird jeden als einen Ehrlosen ächten, der ihr die Ehrlosigkeit zumutet, sich mit einem System zu "versöhnen", an einem System "Mit zu arbeiten", in die Organisationen eines systems einzutreten, in dem eine so niederträchtige Blutjustiz möglich ist. Solange solche Urteile möglich sind, solange die Opfer solcher Urteile im Kerker schmachten, gilt für uns alle die Parole: "Ein Hundsfott, wer von Versöhnung spricht." Ein ~~schlechter~~ Ehrloser, wer gegen dieses System nicht ankämpft." Zum Angelpunkt der "Mitwirkung" und "Versöhnung" macht die AZ also die Justiz. Peitschen die Bonapartisten jetzt die Arbeiter mit Skorpionen, so gibt sich die SP (RS) zufrieden, wenn sie morgen Ruten nehmen werden. Die AZ nennt in ihren Sätzen keinen Namen - es handelt sich also um Leute bei der RS selbst. Wie reagiert der Bonapartismus auf die Forderung der AZ? Das Urteil gegen die AZ - Schmuggler ist vielleicht schon der Beginn dieses Umschwunges?

Die rechte RS schickt sich also an, in die vom Bonapartismus eingeräumten Positionen einzurücken, kleine und kleinste Positionen einzunehmen "Mit zu arbeiten am Staate", um die Nazigefahr abzuwenden. Was auf der SP-Verratlinie dabei herauskommt zeigt anschaulich die CSR: dort sitzt die SP sogar in der Regierung - und der Fahschismus schnellst empor.

Bei Weitergehen der Krise in Oesterreich - und sie geht weiter - wird vielleicht momentan etwas Zeit gewonnen um den Preis, dass morgen der Prozess der Rechtsabwanderung der Mittelmassen nur noch vertieft wird. Es ist aber auch möglich, dass der Krieg nahe ist und die Bourg. heute bereits die SP heranzieht, "mitwirken" lässt, sich einspielen lässt, um rechtzeitig durch sie die Arbeiter einspannen zu können.

Jedenfalls werden die RS die revolut. Phrasen jetzt in einem Masse und Tempo abbauen das so manchem Arbeiter die Augen öffnen wird. Das liess sich bereits an den Aufrufen zum 1. Mai in der A.Z. feststellen, die kein Wort mehr über die Diktatur des Proletariats enthielten. Jetzt werden sie das verstärken müssen. Die AZ hat bereits "gewendet". Alle Schlager, die sie nach dem Feber brachte fallen langsam hinter den Tisch. Etwas "gemilderte" Justiz, vielleicht etwas Presse-"Freiheit" und die SP wird brav "mitwirken" an der "Versöhnung".

Zweifellos wird das in der RS schwere Differenzen hervorrufen, die wir vertiefen müssen. Die RS wird sich offen als kleinbürgerliche Verratspartei deklarieren. Das müssen wir den besten, kritischen RS-Arbeitern klarmachen, sie von der RS lossgreissen, uns nähern und für uns gewinnen. Gleichzeitig deklariert sich der Stalinismus immer mehr, sie CSR. Dieser nicht weniger verbrecherische Opportunismus schickt sich an, es der SP von 1914 gleichzutun. Auch in den stalinistischen Reihen werden die besten Elemente klarer zu sehen beginnen. Unsere Chancen sind also gute; planmässige Aktivität aller Genossen muss sie nützen. Weder die SP (RS) noch der Stalinismus sind das, was die Arbeiterklasse braucht. Beide sind Verräter, sind Verratsparteien. Vorwärts zur neuen Kommunistischen Partei, deren Kern der KB ist.

31./5. 1935.

Wirtschaft: Soweit Erscheinungen einer gewissen Besserung sichtbar werden sind sie sehr labiler Natur.

Weltpolitik: USA: Urteil des obersten Gerichtshofes (Ungesetzlichkeitserklärung der NIRA) signalisiert: die zentralistisch-kapitalistische Rooseveltpolitik, die bei den Reserven der amerik. Kapitalismus jetzt einige Jahre lavieren konnte, ist am Ende angelangt. Das benützt ein grosser Teil der amer. Bourg. - vor allem die rechten Republikaner - zum ersten offenen Vorstoss: besagtes Urteil. Auch das Auftreten Hoovers gehört hierher. Die Massenstimmung für Roosevelt ist verschwunden, die ganze NIRA kommt in Gefahr. Die Coudes etc. und all das, was R. schuf, um die Massen einzulullen kommt in Gefahr. Möglich, dass R. den Kampf aufnehmen wird. Aber auch Wenung nach rechts muss ins Auge gefasst werden. Jedenfalls stehen wir vor einer tiefgehenden Linkstimmung der amerik. Massen und wenn sie auch in kommenden Kämpfen zurückgedrängt werden sollten - die neuen Kampferfahrungen werden die Herausbildung der proletarisch-revolutionären Vorhut beschleunigen.

England: Der Regierungswechsel wahrt den allnationalen Charakter. (Baldwin (Kons.) übernimmt die Regierung, was ausdrückt, dass die Bourg. das Heft fester in die Hand nimmt, gewisser herannahender Entscheidungen wegen.)

Japanischer Imperialismus entwickelt erhöhte Aktivität - sein Stoss richtet sich jetzt gegen die Mongolei, d.h. weniger gegen China als gegen SU.

Frankreich: Ursache der Vorgänge ist die Weltkrise, die nun trotz der grossen ökon.-finanz. Positionen der franz. Bourg. ihr nicht mehr die Profite ermöglicht wie früher. Sie will sich auf Kosten der breiten Massen sanieren. Dazu benötigt sie das politische Instrument, das ihr erlaubt, die Offensive gegen die Massen energischer anzukurbeln. Wie nun zu diesem Instrument kommen? Das franz. Finanzkapital bediente sich dazu des Mittels der Währung, die also nicht Ursache ist, die die franz. Bourg. treibt sondern Mittel, das sie benützt. Hinter der Franken-Kontermine stehen die franz. Banken selbst, die das mit allem möglichen maskieren ("Ausland" etc.) Die Aktion gegen den Franc bringt die Massen in Bewegung (Rentner), erhöht deren Aktivität (Fagoh.). Freilich operiert hier die franz. Bourg. sehr vorsichtig - denn auf der anderen Seite spielt sie sich als Verteidigerin des Fr. auf - was ihr wieder ermöglicht, die gutsituierten Weilde des Kleinbürgertums an sich zu ziehen. Mit diesem Kombin.-Angriff hat sie nun erreicht, was sie braucht: die Regierung Laval, ausgestattet mit Vollmachten zu "starken Sparmassnahmen". Wie immer, schwanken die Mittelparteien. Die SP ist natürlich ebenso bereit, die Sanierung der Bourg. auf Kosten der Massen mitzumachen - sie will das nur dosierter und mehr maskiert haben. Zweifellos verlangsamen verschiedene Momente den Prozess in Frankreich: die immerhin noch beträchtlichen Reserven des franz. Kapitalismus, die ihm erlauben, sich vorläufig noch des Bonap. zu bedienen - die grosse revol. Erfahrung des franz. Proletariats - die schwierige aussenpol. Lage des franz. Imperialismus. SP ist die franz. Bourg. zu einem sehr vorsichtigen Handeln gezwungen, das grundlegend vom Gang der Krise (event. Krieg) bestimmt wird.

Italien: bereitet energisch und überlegt den Krieg gegen Abessinien vor. Um auf England-Frankr. zu drücken unternimmt es eine kleine Extratour: Annäherung an Deutschland.

Danzig: Sehr wichtig sind die Vorgänge in D. Dort haben die Nazi den Gulden um 42% entwertet. Die braunen Bonzen haben sich dabei kräftig saniert. Das alles erbitterte die Massen, bringt sie in Bewegung. Die verein. Opposition führen die Deutschnationalen. Der Umgruppierungsprozess in den Massen hat begonnen. Das wird zweifellos auch auf Deutschland zurückwirken.

SU: Newski - Jenukidsej sollen mit Tjotzki in Verbindung sein. Stalin hat die "Vereinigung der alten Bolschewiken" und die Komsomolzen (Kom. Jug. Verb.) aufgelöst. In letzterem sollen Korruption u. Verbrechen an der Tagesordnung gewesen sein. Bei der Wersetzung, die der Stalinismus ins Proletariat trägt, nicht verwunderlich. Aber in beiden Verbänden hatte sich eine linke Opposition entwickelt die Stalin vor allem treffen will. Der Stalinismus beginnt so, auch formell, zu liquidieren. Gestützt (und ihr Exponent) auf die Oberschichte der Arbeiterschaft (Stossbrigadier - "die vornehmen Leute", "die bedeutenden Persönlichkeiten") geht "der grosse Stalin" daran, auch die formelle Liwidierung energischer vorzutreiben um die Herausbildung eines ernsten proletarischen Widerstandes zu verhindern. Prämienlöhne werden jetzt auch im Handel eingeführt.

Oesterreich: Ob die Profite aus der Rüstungskonjunktur so gediehen, dass sich die bonap. Bourg. die "Mitwirkung" wenigstens des rechten Flügels der SP (vorläufig leisten kann muss beachtet und überprüft werden. Ausgeschlossen ist es nicht. Sie kann sich umso eher auf die "Mitwirkung" der SP einlassen, als ja die linke Flanke der SP durch den Stalinismus nicht gefährdet ist. Für die SP schauen dabei kleine Pötochen und kleine Trinkgelder heraus, die Arbeiter wird die SP mit Hoffnung auf Trinkgelder ("wenn Konjunktur ist") hinhalten und als Konzession wird der Bonap. die Arbeiter statt mit Stahlruten mit Lederpeitschen bearbeiten. Wir müssen den Fortgang dieser Erscheinungen aufmerksam verfolgen und die Aufmerksamkeit der SP-Arbeiter auf die "Kampf gegen den Faschismus" (Revolution gegen den Faschismus) den sich die SP da leisten wird, hinlenken, sie gegen die RS (SP) einstellen, die besten uns nähern.

Zur Kursführung: Zur Vertiefung der Kursarbeit und zugleich zur Schulung der Gen. sind von nun an:

1. Von einem der Kursteilnehmer (abwechselnd) am Beginne des Abends die in der letzten Stunde durchgenommenen Dinge konzentriert zu wiederholen - womöglich frei.
2. Bei sehr fortgeschrittenen Kursen das Kursmaterial in Form von Diskussionen später durch Referate der Kursteilnehmer selbst vorzubringen. Hierzu ist gute Vorbereitung und nachfolgende Besprechung an Hand des Kursmaterials unbedingt notwendig.

7./6. 1935.

V. Vorent

V. J. J. J.

V. J. J. J. J. J.

Weltwirtschaft: Unverändert.

Weltpolitik: Der neue Vorstoss des japan. Räubers bedeutet vielleicht schon den Beginn des neuen Weltkrieges. Ziel Japans ist 1.) Unterwerfung der Mongolei - Sicherung des Weges zum Baikalsee, 2.) Umfassung Zentralchinas und später systematisches Vordringen gegen Süden, 3.) Mittelsibirien (Abschnüren des Fernostgebietes). Höchstwahrscheinlich handelt Japan im geheimen Einverständnis mit England, das sich Südchina als Interessensphäre gesichert haben wird. Alles spricht dafür, dass dies nicht nur ein Krieg zwischen Japan und China bleiben wird, wenn es auch in der 1. Etappe so aussehen mag. Das Vorgehen Japans kann und wird alle imper. Grossräuber und möglicherweise die SU auf den Plan rufen. Wir stünden so vor einer neuen Etappe der schärfsten kapitalistischen Auseinandersetzungen, die alle Prozesse beschleunigen, Europa mit hineinziehen, die ganzen Massen, auch die kolonialen, in Bewegung bringen, vor der Arbeiterklasse die internationalen Grundfragen aufrollen würde. Sozialdemokratie und Stalinismus werden gezwungen sein ohne Maske zu handeln. Nur die echten proletarischen Revolutionäre sind imstande, dem Weltproletariat den Weg zu weisen, es vorwärts zu führen. Das wird sich auch in der SU zeigen. Der Krieg wird in noch verstärktem Masse das nach und nach den Massen beweisen.

England. Der neue Ausserminister für Aussereuropa Hoare ist ein ausgesprochener Feind der SU.

USA. Auch das Landheer wird verstärkt.

Irak: Schwere Kämpfe der Regierung mit aufständischen Stämmen. Möglicherweise England dahinter, das von hier aus Persien angreifen und in seine Front zwingen will.

Abessinien: Kriegsausbruch eine Frage von Wochen.

Polen: Wahlgesetz-"reform" im Verfassungsausschuss des Sejm angenommen.

Sozialdemokratie und Stalinismus. Die SP (RS) ~~benutzt~~ Stalins Erklärungen Laval gegenüber tüchtig aus und arbeitet auf die Abtrennung der verschiedenen KP von der Komintern, auf die "Einheitspartei" hin. In der Tat: SP und Stalinismus sind heute fast schon identisch. Wozu sich noch ausserhalb Konkurrenz machen? Zusammen in der Einheitspartei, in der Internationale II plus III, in der "Einheitsinternationale" lässt sich das Geschäft viel besser machen und ausserdem werden die Massen noch illusioniert. Die Pariser "Humanité", Organ der KPF vergleicht Stalins Erklärungen mit dem "Rückzug der NEP". Dem Stalinismus rütscht so heraus, dass er sich auf dem Rückzug befindet. D.h. aber, dass all das, was er vom Vormarsch der Weltrevolution, vom Sieg des Sozialismus etc. erzählte und erzählt elende Lüge, Täuschung, Betrug an den Arbeitern war und ist. Auf diesen Widerspruch müssen wir alle ehrlichen, kritischen Arbeiter, die dem Stalinismus noch folgen, hinweisen.

Unsere Aufgaben: Unverändert.

13./6. 1935.

Weltwirtschaft: In vielen Ländern ganz ansähnliche Rüstungskonjunktoren.
Gesamtlage: Fortdauer der schweren Depression. Auch Holland, einer der bestfundiertesten von den Kleinen, bekommt die Krise zu spüren. Ähnlich wie in Belgien, Frankreich, steht die Bourgeoisie dort vor der Frage Deflation oder Devaluation der Wehrung.

Weltpolitik: Die USA maskiert durch Neutralitätsgesetzvorlage ihren wirkli. Standpunkt.

Ferner Osten. Japan trifft ernste Vorbereitung in die äussere Mongolei einzudringen, das bedeutet den Krieg mit Sowjetrussland in nicht langer Frist.

Konflikt Italien - Abessinien. Der italienische Räuber forciert die Kriegsvorbereitungen. Aufhebung der Goldklausel der Wehrung. England, das hinter Abessinien steht, letzthin eine Scheinwendung zu Frankreich - Ital. vollzog, versucht durch Aufrollen der Frage vor dem Völkerbund einerseits Zeit zu gewinnen, andererseits möglicherweise den Völkerbund aufs schwerste zu kompromittieren, was für die engl. Bourgeoisie innenpolitisch von grosser Bedeutung ist (pazifistische Stimmung in den Massen schwächen).

Frankreich will mittels des Völkbd. den Krieg It.-Ab. "legalisieren". Um dies Frankr. zu erleichtern und Engl. den Weg zur Kompromittierung des Völkbd. zu verlegen, tritt It. plötzlich wieder für die Farce des neuerlichen Schiedsverfahrens auf. Der Völkbd. wird keinen Augenblick It. hindern, den Krieg zu führen. It. operiert im Sinne Frkr. so, dass der Völkbd. als Instrument der franz. Hegemonie in Europa nicht allzusehr blosgestellt wird. Ein vorläufiges Verbot der engl. Waffenlieferungen nach Abess. ~~bleibt~~ ist erlassen worden. Dagegen sind Waffenlieferungen an die, an Abess. grenzenden engl. Kolonien erlaubt. Japan liefert Waffen für Abess. Geschirrlieferungen einer österr. Firma nach Abess. wurden von der Reg. verboten.

Frankreich: Die Offensive gegen die Massen geht weiter. Neue "Ersparungen" 1/2

Deutschland: Um die opposit. Massenstimmungen, die sich vorerst ein Ventil auf kirchl. Gebiet suchen, niederzukämpfen, verschafft der Fasch. den Terror, der mehr u.m. milit.-polizeil. Charakter annimmt. Das Zusammenwirken von Polizei und Partei" weist auf darauf hin, das sich die Nazipart. in eine Hilfspolizei verwandelt hat.

Ungarn: Gewisse Aktivität in der Arbeiterschaft bemerkbar: Streik in den Gruben der DDSG, Bauarbeiterstreik in Budapest.

SU: Die Stalinbürokratie organisiert den 7. Weltkongress. Er soll ^{sich} mit den Fragen Krieg u. Fasch. beschäftigen und wird kaum der Frage der Landesverteidigung, in den mit der SU verbündeten Staaten, ausweichen können. Möglicherweise findet der Kongr. knapp vor Ausbruch des Krieges gegen die SU statt: Die Stalinbürokratie versucht so zu mobilisieren, was sie noch mobilisiere imstande ist zu erreichen. Auch in der Frage Einheitsfront - Einheitspartei ~~dürften Beschlüsse gefasst~~ §§ werden. Es ist zu erwarten, dass die Stalinbürokratie ganz offen ihre verräterische Fratze zeigen wird, angesichts der ausweglosen Lage, die sie mit ihrer verbrecherischen Politik herbeigeführt hat. Das wird uns den Weg zu ehrlichen Arbeitern, die dem Stalinismus noch blind folgen, ebnen.

Unsere Losungen und Aufgaben unverändert.

Zur Beachtung 1/2 Unsere Krbrosch. ist an unseren Abenden durchzubesprechen, wichtig Punkte eventuell durchzunehmen. Die Verbreitung muss planmässig erfolgen und die besten, unseren Anschauungen zugänglichen Arbeiterelemente ins Auge fassen. Eventuell gemeinschaftlichen Kauf anregen.

§§§^x Das heisst: in der Frage der Vereinheitlichung des kleinbürgerlichen Verates an der Arbeiterklasse durch Sozialdemokratie und Stalinismus dürften Beschlüsse gefasst werden.

26. Juli 1935.

Weltkrise geht weiter.

Weltpol. Abess. Trotz aller "Einigung" in Genf, besteht die akuteste Kriegsgef. weiter. Jede der im Gruppen bleibt auf ihren Standpunkt. Engl. Scheinwend. wird ganz offenbar; Nach wie vor bbbibt es entschiedendster Ggn. der ital. Aktion. Das einzig Reale des Genf. Ergebn. ist ein gewisser Zeitgew., der aber auch sehr fragwürdig ist. Zeitgew. ist schliesslich auch Mussol. nicht unerwünscht, denn die Regenzeit in Ab. endet ca. Mitte Sept. Für die 3. Sept. Woche rechnet Engl. mit dem Beginn der offenen Feindseligkeiten - belg., franz. & amerik. Firmen haben abgeschlossene Verträge mit Ab. plötzl. gekündigt - USA: Mitten in die Genfer Verhandl. kam die Nachr. von neuen gigant. Flottenbauprog. (1 Milliarde \$) und grosszügigen beschleunigten Befestigungen auf Alaska und 5 pazifischen Inseln. Ganz offen weist die amerik. Bourg. auf Engl. & J. hin, durch die sie sich "bedroht" fühlt. - Die N.Yorker Kundgeb. gegen die Nazi sind zu werten als Reaktion auf die Tatsache, dass D. in der E. Front steht - Ferner Osten: Der Kriegsaussb. im F.O. kann möglicherweise zusammentreffen mit Beginn der Kämpfe in Ab. Japan befestigt Korea, Sachalin u. Formosa. Frankr. Waffenschmugelaffären zeigen, wie die fr. Bourg. Bewaffnung der faschist. Kader betreibt.

Danzig: Der polnische Imp. nützt aus einerseits die schwere wirtschaftl. Lage Danzigs andererseits die Scheinwendung Engl., die Deutschl. scheinbar isoliert. Deutschl. Die Enttäuschung über die Nazi der Mittelmassen über die Nazi macht weiter Fortschritte. Das Monopolkap. zerschlägt den Stahlhelm, um jeden Ansatzpunkt der Sammlung der oppositionellen Element zu zerstören.

It. Um in Europa Rückendeck. zu haben, betreibt It. energischer den Abschluss des Donaupaktes.

Oest. Der Bonapartismus steuert offen auf die Wiedereinsetzung der Habsb. in Oe. hin. Auf die Erklärung des jugo. Min. Prä. Stojadinowic, also d. Kl. Entente, in der er sich gegen die Restaur. der Habsb. wendete, erwidert die Reichspost, dass d. Rest. eben Wiederhinstellung der alten Monarchie, nicht aber Wiedereinsetz. der Habsb. in Oe. bedeutet. Das sei eine innepol. Angel. Hier dürfte der Bonap. Frkr-It. auch auf seiner Seite haben. (Nichteinmischung in die Innenverhältnisse, Donaupakt).

Komintern Kongress: Nach 7 jährigen Pause hat die Stalinbürokratie das Bedürfnis sich ihre sozialpatriotisch-verräterische Pol. bestätigen zu lassen. Was bisher vom Kongr. verlautet, beweist durchaus die Richtigkeit unserer Einschätzung. Es wird sich noch klarer zeigen, wenn wir die offiziellen Dokumente in den Händen haben werden. Wann die SP, ist der Stalinismus im Kampfe gegen den Fasch. bei der Unterstützung der bürgerlichen Regierungen angelangt. Der Weg des Stalinismus geht ganz klar nach rechts. Jetzt wirft er auch die letzten ultralinken Masken ab. Genau wie die Sozialdem., die überall dort, wo sie die Arbeiterkl. in die furchtbarsten Niederlagen geführt hat, mit Scheinradikalen Phrasen herumwirft, genau so handelt heute der Stalinismus. Selbstverständlich ist der Weg des Stal für O. Bauer ein Weg "nach rechts" - aber ein Weg unter nach rechts in Anführung zeichnen. (Siehe Kampf Nr 7, Juli 1935.) Für die SP ist eben der Weg stalinsche Weg "der einzig mögliche", "der realistische". O. Bauer konstatiert 1. Uebergang der KPF zur Bildung der Einheitsfront von oben. 2. Billigung der Landesveteid. durch Stalin. 3. Wendung der KI. in der Frage der Koalitionspol. Er hofft auf die "allmähliche Ueberbrückung der Gegensätze, die das Weltprol. spalten" - gespalten haben, d.h., er hofft auf die Einheitspartei, auf die Einheitsint., auf die Verratseinheit. Das ist heute die Hoffnung des sozial.-stal. Kleinbürgertums. Der einzige Ausweg für die Arbeiterkl. besteht in der Schaffung der neuen prol. Klassenpartei, der ~~4. I.~~ 4. I. Darauf mit aller Kraft hinzuarbeiten, ist Aufgabe der Fortgeschrittenen Arbeiter, ist die Aufgabe des KB.

3. August 1935.

Weltwirtschaft: "Engl. hat die Krise überwunden." schreibt die bürgerl. Presse. Dazu ist zu sagen: 1. stehen in Engl. allgem. Wahlen bevor, die die konserv. sehr fürchten. Dieser Rummel dient also sicherl. zur Besserung der Stimmung für die Reg. in den Massen. 2. Die enorm gesteigerte Rüst. Ind. hat auch in Engl. gewisse Besserungserschein. zur Folge. 3. Die angebl. Unter 2 Mill. gesunkenen Arbeitslosenziffer ist zu bewerten als amtliche Ziffer. Sicherl. hat aber die engl. Bourg. durch Pfundentwert., Rüst.-Aufträge und diversen Massnahmen gewisse wirtschaftl. Besserungen erzielt. Im Gesamtmasstabe bleibt aber der Charakt. einer schweren schleichenden Weltkr. unverändert. Welt. Pol. Es ist fast zu 100% sicher, dass der Krieg It.-Ab. Mitte Sept. beginnen wird. Die Motive, die Mussol. (It. Bourg.) zum Krieg treibt, charakterisiert der sehr ernst zu nehmende engl. konservat. Journalist Wickham Steed mit dem Prestigebedürfnis Mussolinis im Inlande und bezeich. die Aktion als den "Streich eines verzweif. Spielers". It. hat bisher 13 Divisionen mobilisiert und wirft ununterbrochen Trupp und Arbeiter nach Erithrea. Der engl. Räuber ist absolut gegen die Raubakt. It. und zwar aus engl.-nat. Interesse. Die Zanasse Interessen stehen in 2. Linie, Grundlegend massgebend sind für den engl. Imp. die strateg. Gesichtspunkte im Gesamtmasstabe des engl. Imperiums, das ist der Weg nach Indien wie der Weg von Kairo nach Kappstadt. Am Rot. Meer kann Engl. nur schwache Positionen der verschied. Imp. dulden. Ein erobertes Ab. würde den jetzt fast wertlosen Küstenbesitz It. mit einem ausgezeichneten Hinterland versehen, das ist für Engl. unannehmbar. Es beginnt bereits unverhüllt gegen It. aufzutreten 1. es lässt die Stimmung in Aegypten geg. It. freien Lauf, 2. hat es die Wassertransporte aus Aden (engl. Besitz am Ausgange des R. Meer) unter nichtigen Vorwänden eingestellt, so dass It. Wasser aus Europa nach Massua führen muss. (Ab. hat nämlich durch riesige Sprengungen, die zum Meer abfliess. Ströme des Hochlandes abgeleitet.) Der Wassermangel erschwert die It. Akt. Die Posit. Amerik. ist praktisch fast undurchsichtbar, es hat manchmal den Anschein als ob es mit Engl. eine gewisse vorübergeh. Kooperation betriebe und hat z.B. It. Aufträge in Am. sehr harte Bedingungen gefunden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass das alles nur Maskierung ist, dass Am. darauf ausgeht, Engl. selbst in dem kommenden Konfl. sich so schwächen zu lassen, dass für Am. die Ausgangspos. verbessert erscheint. Auffallend ist auch die Passivität Am. in der sich immer off. sich zeigt Engl.-Jap.-Zusammenarbeit in Ostas. Jap. geht dort darauf aus, zwischen Zentr. China u. Sibirien eine Pufferstaat zu errichten. Es hat bereits das 3. Ultimatum an die mongol. Volksrepubl. gerichtet. Ein Zusammenschluss mit der äusseren Mongol. ist aber nur Vorspiel zum Krieg mit Russ., dieses hat auch bei Tschita bereits 160000 Mann konzentriert.

Frankreich. Die Vorgänge, die Ereignisse in Brest, LeHavre, Toulon, zeigen von der tiefen Linksstimmung der Massen, wobei besonders kampfeslustige Teile vorstossen. An der Auslösung der Vorgänge scheinen sowohl SP wie KP unbeteiligt zu sein, das beweist ihre Stellungnahme nach den Ereignissen. Mögl. stecken dahinter direkt fasch. Elem., die die Kampfeslustige der Massenteile ausnützten. -- Laut N. Fr. Pr. soll in Frkr. bereits Vorbesprechungen zwischen SP KP über eine Zusammenfassung in einer "ArbeitsPartei" ("ArbeiterPartei") eingeleitet worden sein, und zwar im Zusammenhang mit dem 7. Kongr. Zweifellos verstärken sich die Tendenzen zur Vereinigung in einer Partei, wobei dann die mit KP mit in die Koalit. reg. gehen wird ähnliches wird dann in CSR folgen.

Dahzig-Pol. Der Konfl. ist mit einem Zurückweichen Danz. so ziemlich abgeschlossen. wobei Berlin auf Danz. drückte, um die Kombinat. mit Pol. nicht zu gefährden. SU Janson, einer der engsten Anhäng. Stal., der den Ausschluss Trotzki's u. Gen. aus der Kibe antragte, wurde jetzt von Stal. vollkommen kaltgestellt -- die Stal. Bürokratie geht systematisch darauf aus, eine reich differenzierte Arbeiter aristokr. zu schaffen, so heben sich aus den Stossbrigadlern jetzt die Otlitschniki heraus, dass sind solche, die mit erhöhter Intensität auch Qualität der Arbeit verbinden.

Oest. Die HW, Grossgrundbes. noch immer im Vordringen, so soll im Herbst nach der N. Zürcher Zeit., einem sehr ernst zu nehmenden Kap. Blatt, Schuschnigg zurücktreten und eine Reg. Gleissner folgen. Dieser hat unlängst auch gegen die zu krass Aktualisierung der Habsburgfrage Stellung genommen.

Welt Arbeiterklasse: Es zeigen sich die ersten Anzeichen einer Wiederbelebung der Weltarb. kl., wobei nicht ausgeschlossen ist, dass diese ersten Schwalben nach durch eisige Winde vertrieben werden könnten. 1. Bauarbeiterstr. in Budap. dauert noch immer an. Die von den Unternehmern gebot. 8% haben die Arb. zurückgewiesen. Das alles unter den schweren Bedingungen, unter denen das ung. Prol. lebt. Dass

die Reg. nicht wagt, mit Gewalt den Streik zu beenden, zeigt, dass dieser in den Massen Rückhalt findet. 2. Die Vorgänge in Frkr. 3. Die Streiks in N.Y., die immer wieder aufflammen und denen die Regierung mit einer Art bismarckschen Soz. Versich. begegnen will. 4. Die letzten Streikbewegungen in Deutschla. Die Gesamtlage der Weltarbkl. ist immer noch der einer schweren Depress., ja teilweise Zersetzung. Parteien : Die Sp ist die alte geblieben, an ihr hat sich nichts geändert als die Phraseolog., an ihr wird sich nichts ändern. Die Tendenz des Stalmus. zum Zusammenschluss auf SPLinie wird die Autorität der SP noch erhöhen. Auch der Zusammenschluss der beiden kann dem Weltprol. nicht einen Schritt vorwärts helfen. Nach den ersten schweren Enttäusch. wird das auch den fortgeschritt. Massenteilen sichtbar werden. Partei-mässig steht also das Weltprol. ohne wirklich. Klassenpart, Klassenint. da. Die ev. veeinigte verrät. 2. u. 3. wird umso kategorischer die Frage nach der Schaffung der prol. Klassenpart, der proletarischen Klasseninter-nationale, der 4. Int. stellen.

Darauf hinzuarbeiten, die 4.I. herauszubilden gilt es die Kräfte der vorgeschrittenen Arbeiter zu konzentrieren, den Kader dieser künftigen Partei, Intern. zu schaffen, das ist Aufgabe des KB.

11.8. 1935

die Reg. nicht wagt, mit Gewalt den Streik zu beenden, zeigt, dass dieser in den Massen Rückhalt findet. 2. Die Vorgänge in Frkr. 3. Die Streiks in N.Y., die immer wieder aufflammen und denen die Regierung mit einer Art bismarckschen Soz. Versich. begegnen will. 4. Die letzten Streikbewegungen in Deutschla. Die Gesamtlage der Weltarbkl. ist immer noch der einer schweren Depress., ja teilweise Zersetzung. Parteien : Die Sp ist die alte geblieben, an ihr hat sich nichts geändert als die Phraseolog., an ihr wird sich nichts ändern. Die Tendenz des Stalmus. zum Zusammenschluss auf SPLinie wird die Autorität der SP noch erhöhen. Auch der Zusammenschluss der beiden kann dem Weltprol. nicht einen Schritt vorwärts helfen. Nach den ersten schweren Enttäusch. wird das auch den vorgeschritt. Massenteilen sichtbar werden. Partei-mässig steht also das Weltprol. ohne wirklich. Klassenpart, Klassenint. da. Die ev. veeinigte verrät. 2. u. 3. wird umso kategorischer die Frage nach der Schaffung der prol. Klassenpart, der proletarischen Klasseninternationale, der 4. Int. stellen. Darauf hinzuarbeiten, die 4.I. herauszubilden gilt es die Kräfte der vorgeschrittensten Arbeiter zu konzentrieren, den Kader dieser künftigen Partei, Intern., das ist Aufgabe des KB.

11.8. 1935.

Weltwirtschaft: Obwohl das industr. Produktionsniveau von 1929 im Weltmasstab

bereits erreicht ist, beträgt d. Welthandel bloss 34% derjenigen von 1929 (1929 war das letzte Jahr d. Konjunktur) Diese Tatsache weist deutlich darauf hin, dass wir es mit einer Kriegskonj. für Rüstungen, direkte u. indirekte, zu tun haben. Auch die steigenden Börsenpapiere zeigen an, dass gewisse Kriegsprofite heute schon vorweggenommen werden. Die Weltbourgeoisie steuert auf den imp. Krieg zur Ueberwindung der Krise, zur Neuaufteilung der Märkte hin.

Weltpolitik: Der bevorstehende it.-abess. Krieg ist zur Achse der Ereignisse geworden. Dass Muss. mit Stojanovid (Jugosl) zusammenkommen will, um mit ihm die Differenzen zw. It. u. Jugosl. zu regeln, ~~dabei~~ Konzessionen in der alban. Frage (in der sich It. jahrelang engagiert hat.) und in der ~~Mildung~~ des ital.-ungar. Vertrages zu machen, zeigt, dass It. ernste Dinge vor hat. Sonst würde es in diesen Fragen nicht zurück-~~weichen~~. Ist die innere Situation für Muss. so ernst geworden, dass er fasst 40 Jahre Orientierung der it. Bourg. auf England preisgibt - oder tritt er als Provokateur im Dienste des amerik. Imp. auf, mit diesem (eventl. über Frankr.) geheim verbunden? Diese Frage ist (bei unserer schwachen Inform.) schwer zu entscheiden. Die grundlegende Bedeutung des Wandels in der Orientierung der ital. Bourg. machen die zweite Version fast wahrscheinlicher. Doch ist durchaus möglich, dass sich diese beiden Fragen verknüpfen, dass Muss. nicht mehr aus u. ein weiss - dass er spekuliert auf den grundlegenden Gegensatz Engl.-Amerika, dass Amerika, ohne Geheimabmach mit Ital., den Krieg sich entwickeln lässt, um schliesslich im gegebenen Moment die Klinge mit Engl. zu kreuzen.

England: wird Krieg führen - durch Abess. Das scheint heute festzustehen. Es wird an der Oberfläche diplomatisch verschleiern - u. unterirdisch Abess. stärken, wie es nur kann (Waffeneinfuhr etc). Wie entscheiden die Dinge für Engl. liegen zeigt der Tagesordn. Punkt, der heute Ministerratssitzung: Zusammenarbeit mit Amerika. Das ist die Kardinalfrage für Engl. Dass dieser Punkt auf die Tagesordn. kommt, zeigt deutlich, wie unsicher sich Engl. hier die engl. Bourg. fühlt Und Amerika? Es bleibt und will bleiben "streng neutral" - wie 1914. Dass Frankr. die engl. Drohungen (Zurückziehen von Europa etc) so kühl aufnimmt, deutet sehr auf Verbind. mit Am. hin.

So sind die Fronten ziemlich klar - bis auf Amerika. Offen steht es in keiner der Fronten, ist es "neutral". Haben wir auf der einen Seite Engl.-Deutschl.-Polen-Jap., wozu auch die skandinav. Länder und Finnld. kommen, so stehen auf der anderen Seite: Frankr.-It.-Kleine Entente- Balkanent.- Sowjetrussland. Und gut vernebelt - Amerika.

Die Auswirkungen des Krieges auf Ital., dass es nicht mit Abess., sondern mit Engl. zu tun haben wird, können sehr rasch Umwälzungen in Ital. hervorrufen. Selbst wenn es noch zu keiner entscheid. Schlacht gekommen ist, wenn nur die ersten tausende Verwundete nach It. kommen, wird das die Massenerbitterung steigern. Die Richtung dieser Umwälzung wird auf die Restauration des demokrat. Regimes d. Bourg. gerichtet sein - in d. er ersten Etappe. Das wird rückwirkend die Arbeiterklasse überall beleben, wird auch in Oest. die Frage auf die Spitze treiben, alle Fragen akut werden lassen.

Angeichts dieser Lage wird die Bedeutung der Grundaufgabe, vor der die prolet. Revol. heute stehen: Die Herausbildung der wirklichen prol. Revolutionspartei, der prol. Klassenpart., der 4. Int., erst recht unterstrichen. Alle Kraft zur Lösung dieser Hauptaufg.: des festen Zusammenschlusses der prol. Revolutionäre auf dem Boden d. Prinzipien von Marx u. Lenin; des Heran-gehens an die vorgeschritt. Arb., um sie für die revol. Grundaufg. zugewinnen. Das ist heute der Hauptinhalt der Tätigkeit des KB. Befähige sich jeder von uns, damit er imstande ist, diese Arbeit planmässig, zielbewusst, ausdauernd, ohne vor Schwierigkeiten zurückzuschrecken, zu leisten. Alle Kraft zur Stärkung des KB. 22.8.35.

Zu einer wichtigen Frage: Welcher Arbeiter ist als vorgeschritten zu bewerten? Klassenbewusster Arbeiter ist der, der die prolet. Klassenint. erkennt, und danach handelt. Prolet. Klasseninter. verlangt heute ebenso entschiedenen/ prinzipiellen Bruch mit der Sozialdem. wie mit dem Stalinismus., fordert zähe

Arbeit an der Herausbildung der wirkl. prolet. Klassenpartei, der 4. Intern. Nur wer diese prinzipielle Orientierung klar vertritt, ist heute klassenbewusster Arbeiter, ist Kommunist. Der vorgeschr. Arb. ist also noch kein klassenbewusster Arbeiter, er steht ja noch soz. od. stal. Lager. Aber er beginnt bereits, sich von diesen beiden Verratspart. ernstlich loszulösen, er beginnt sich ihnen gegenüber kritisch zu verhalten; beginnt, die Pol. von SP u. Stal.-KP zu überprüfen; er schwankt von der Verratslinie der beiden weg zur prol.-rev. Linie. Auf die Gewinnung dieser Arbeiterelemente konzentrieren wir heute unsere Hauptkraft. Nur sie kann unsere Propaganda ernstlich erfassen.

Selbstverst. müssen diese Arb. ehrlich sein – aber ehrl. und vorgeschritten. Auch die Verlässlichkeit allein genügt nicht. Verlässlich und vorgeschr. Das herausfinden dieser vorgeschr. Arb. in den Verratspart., die ständige, planmässig betriebene Vorwärtsführung dieser Elemente durch Vertiefung ihrer Kritik, ihre schliessliche Loslösung von SP od. Stal.KP u. ihre Verwandlung in Kernelemente der wirkl. prolet. Klassenpart; ihres Kaders, des KB; das ist heute unsere Hauptaufgabe, deren Verwirklichung wir uns umso rascher nähern, je mehr wir unsere Tätigkeit in dieser Richtung zu einer streng durchdachten bewussten machen.

Arbeit an der Herausbildung der wirkl. prolet. Klassenpartei, der 4. Intern. Nur wer diese prinzipielle Orientierung klar vertritt, ist heute klassenbewusster Arbeiter, ist Kommunist. Der vorgeschr. Arb. ist also noch kein klassenbewusster Arbeiter, er steht ja noch in soz. od. stal. Lager. Aber er beginnt bereits, sich von diesen beiden Verratspart. ernstlich loszulösen, er beginnt sich ihnen gegenüber kritisch zu verhalten; beginnt, die Pol. von SP u. Stal.-KP zu überprüfen; er schwankt von der Verratslinie der beiden weg zur prolet.-rev. Linie. Auf die Gewinnung dieser Arbeiterelemente konzentrieren wir heute unsere Hauptkraft. Nur sie kann unsere Propaganda ernstlich erfassen. Selbstverst. müssen diese Arb. ehrlich sein – aber ehrl. und vorgeschritten. Auch die Verlässlichkeit allein genügt nicht. Verlässlich und vorgeschr. Das herausfinden dieser vorgeschr. Arb. in den Verratspart., die ständige, planmässig betriebene Vorwärtsführung dieser Elemente durch Vertiefung ihrer Kritik, ihre schliessliche Loslösung von SP od. Stal.KP u. ihre Verwandlung in Kernelemente der wirkl. prolet. Klassenpart; ihres Kaders, des KB; das ist heute unsere Hauptaufgabe, deren Verwirklichung wir uns umso rascher nähern, je mehr wir unsere Tätigkeit in dieser Richtung zu einer streng durchdachten bewussten machen.

Weltlage: Keine wesentlich Änderung. Fortgehen der schweren schleichenden Weltdepression, deren Charakter durch das Fortdauern einer anhaltenden Kriegsjunkie grundlegend nicht verändert wird.

Weltpolitik: 1. Ital. hat bereits 7000 qkm abessinisches Gebiet besetzt (Aga-doni) / der Krieg hat also schon begonnen/. Die Verpaachtung der abess. Bodenschätze an ein engl.-amerik.-Konsortium dürfte aller Wahrscheinlichkeit auch ein mit markierter Schwächung Engl. sein, denn es versucht, Amerika festzulegen gegen Ital./Denise Teile der amerik. Beorg. neigen zweifellos zu einer, wenn auch vorübergehenden Zusammenarbeit mit Engl. Die Frage ist nur, ob diesen Teilen innerhalb der amerik. Beorg. das Vorgesichtsrecht zukommt. Das dürfte kaum der Fall sein. Amerika bleibt "neutral" - vor 1. Februar 1935 zumindest. Engl. mobilisiert seine Trabantens: das "nordische Friedensquartett" ("Friedens") trat zusammen, um vertritt sein Einverständnis mit Engl. anzudeuten. In der ersten Etappe des Krieges wird Engl. nicht direkt eingreifen - es wird hinter abess. stehend alles tun, um Mussol. ~~ganz klein~~ kleiner werden zu lassen. Engl. vertritt in abess. nicht bloß die Interessen, in 1. Linie vertritt es seine vitalen strategischen Interessen, gesehen vom Standpunkt des engl. Imperiums. (Kairo - Hauptstadt, Weg nach Indien)

2. Zwischen Japan und China sollen Verhandlungen über eine Zusammenarbeit im Gange sein, deren Spitze sich deutlich gegen die EU richtet. ("Gegen die rote Durchdringung").

3. Die Konferenz der 11. Ent. ist vor allem in der Mazed.-Frage sehr scharf gesprochen. Man wird eine weitere Hinmorschung der West. und ein noch vor-richtigere Arbeit der Konventionen bei uns zur Folge haben.

4. In den Protesten nationaler der Konventionen: Einzelbrennenderweise haben Frkr. GSK nicht protestiert. Von seitens Amerikas bedeutet der Prot. 1. Die Linkstimmung in den Massen wächst, die amerik. Beorg. ist nicht gesunken, auch nur die Chancen des Stalinismus zu schassen. 2. Kann der Prot. aber auch eine sehr geschickte Maskierungsaktion sein. It.-Lettland ~~ganz~~ - in beiden Ländern grosse innere Spannungen (Bauernkriegen in Lettland, It. besonders Lage knapp vor dem Krieg) Ferner spielen sie aber alle, dass der Stalinismus immer mehr nach rechts rückt und drückt kräftig nach.

5. Italien und Italien! Die 11. Ent. erklären, die "neue Phase der Einheitsfront" müsse enden mit der Schaffung der "einheitlichen rev. arb. Part." ("Einheit." Juli 35) auf der Stalinsseite: aus der Rede von Hitler (1935) am Kom. Kongr.: "Der VII. Kongr. hat die Initiat. ergriffen und die Frage der Schaffung einer einheitl. rev. Part. der arb. Klasse auf die Tagesordn. gestellt". Faktisch operieren die beide vertritt. Part. heute bereits auf derselben Kleinburg. Linie. Der Stalinismus vertritt mit der Lösung der "Volksfront" (Mündl. mit den Katholiken geg. Hitler), und der Les. "Regler der antifasch. Volksfront" ganz offen den Boden der Zusammenarbeit mit der Bourg. ist bei der Koalitionspol. d. Sozialdem. gelandet. Im Sozialpatriot. laufen die der Rev. den Tag ab. Wie d. 1934 beruft sich diese verfallene Bande auf zwei Notfälle auf die Massen: "Die Friedenspol. der EU, inbes. der Abschluß des sowj.-franz. u. des sowj.-tschech. Paktes sowie die Taktik der Kom. Part. Frkr. u. der GSK fanden volle Unterstützung unter dem fiktitiven Frkr. u. d. GSK." (Bund-schau 5. 1934). Nichts trennt Sozialdem. und Stalinismus mehr. Ihr Zusammenschluss ist nur eine Frage der Zeit. Er wird das Bild vereinfachen, die Lage für die prol. Rev. ~~vorübergehend~~ erleichtern. Ihr ausgangspunkt ~~ganz~~ standhafter, streng prinzipiell gegen die "einheitliche rev. Arbeiterpart.", gegen die "Einheitspart." von Kleinburg. Fortsetzen an der Arb. Klasse, verknüpft mit den unvermeidlich kommenden Erfolgen der Massen mit den verrät. "Einheitsparteien". Einheitspart. wird diese Phase überwinden, wird die Bahn frei machen für die Schaffung der einheitl. prol. Klassenpartei, Klasseninternat. der IV. Internationale. 1.9.35. Lenin auf d. IV. Kongr. d. Komintern 1922: "Ich glaube, das wichtigste für uns alle, sowohl für d. Massen als auch f. d. Führer ist, dass wir jetzt, nach 5 Jahren russ. Rev., die Möglichkeit haben zu lernen, ich weiß nicht, wie lange uns die russ. Macht die Möglichkeit geben wird, ruhig lernen zu können, aber jed. Augenbl. der wir von d. milit. Taktik, vom Krieg befreit sind, müssen wir ausnutzen, um zu lernen. Wir lernen ja auch. Wir lernen in allgem. Sinne. Die anal. m. in ganz spezifischen Sinne lernen, um die Org. der Rev., die Methode, den Inhalt der rev. Arbeit wird. zu verstehen, wenn das geschieht, dann bin ich überzeugt, dass die perspektiven der Weltrevolution nicht nur gute, sondern sogar ausgezeichnete sein werden".

(1. Sep. 35)

Weltkrise: Unverändert.

Weltpolitik: Selbst gut informiert kapit.Blätter bezeichnen die Lage als "ver-

vorrat". Sicher ist nur eines: Dass der Kriege Ital.-Abess. knapp vor einer breiteren Entfaltung steht. Alle Ausschüsse und Resolutionen dienen nur dazu, die imperial. Grundinteressen zu maskieren und, das ist vor allem die Hauptabsicht Frankreichs, eine solche Formel für die Raubaktion. It. zu finden, die den Völkerbund nicht zu sehr ramponiert. Der engl. Grossräuber, der genau weiss, was für eine Gefahr eine ernste Position It. in Abess. beuten kann für den Hauptnervenstrang Engl.-Indien (wobei It. selbst wieder nur als Vasall z.B. des ameri. Räubers auftreten wird.) - Engl. versucht also den Völkerbd. vorzuschicken, um, wenn schon nicht den Krieg hinauszuschieben, so zumindest den Völkerbund als Instrum. des franz. Imperialism., schwer zu erschüttern. Diese Erschütterung vor allem in den Augen der breiten Massen Engl., die heute pazifistische gestimmt sind, braucht die engl. Bourg., um diese Massen morgen leichter kriegsbegeistern zu können.

Parallel den Genfer Redegefechten - u. - scheinengefechten laufen die fortgesetzten gesteigerten Kriegsvorbereitungen. It.beschleunigt die Transporte, Inseln werden mit Spitalern versehen, die Bautätigk.in Ital.wird eingestellt, um Material f.Ostafr.freizubekommen. Schon werden die ersten ernstesten Anzeichen der wachsenden Massenerb.in It.sichtbar (siehe zB.die ausführl."Begründung" zur Totenliste, die Mussol.zu geben gezwungen ist) Auf der andern Seite mobilisiert Abess., knüpft Fäden zum Jemen, mit Japan. Engl.befestigt Malta, schickt Schiffe ins Mittelmeer, mobilis.die Marinereserven, denkt an Sperre d.Sueskan. Bedeutungsvoll ist die Neuanbahnung sehr ernster Verhandlungen zwisch.Engl. u.Japan in der Frage China.

Die deutschen Bemühungen um eine engl. Anleihe sollen jetzt von London günstig in Erwägung gezogen werden, wobei die Lond. Banken die anfangs geforderte Mitbeteiligung franz. Banken fallengelassen haben. Das spricht deutlich.

Die Position Amerikas ist mit Genauigkeit noch nicht festzustellen. Die Sache Rickett - Konzessionen in Abess. ist noch nicht voll geklärt. Es soll die Standardoil dahinterstehen.

Der imperial. Hauptgegensatz ist nach wie vor der Engl.-Amer. Dieser Hauptauseinandersetzung will der engl. Imper. vorangehen lassen die Niederbringung Sowjetrussld. Er sucht und sucht sowohl Deutschld.-Polen-Japan für diese Absicht zu gewinnen, als auch Frankr.-It. in diesen Block hineinanzuziehen um Amerika eine solche gigantische Front gegenüberzustellen, dass es vorzieht, Sowj. Russ. im Stich zu lassen. Diese Absicht hat der engl. Imp. durchaus nicht aufgegeben - heute hat es aber schon mehr den Anschein, dass die Etappen der grossen Auseinandersetzung sehr zusammenrücken, ja, sich in eine fortlaufende Kette von Aktionen aufzulösen scheinen. Ins Rollen wird den Stein mussol. bringen - er ruft Engl. auf den Palm, das It. in Europa schwächen wird wollen; dazu bedarf es Deutschld. - das kann Frakr. in Bewegung setzen, die Kl. Entente, Russland, dem auf der Gegenseite Polen und Japan in die Flanken fallen werden. Und schliesslich nach Monaten Hinziehens und Profitmacherei, wird Amerika eingreifen. Wobei wir nicht vergessen dürfen, dass so schwer die imperial. Differenzen heute u. morgen sein werden, sie sich übermorgen auf Kosten der SU ausgleichen werden. Amerika wird vor allem Engl. niederringen, entscheiden schwächen wollen. All diese Etappen können sich über Monate, Jahre hinziehen. Das ist die nahe Perspektive des neuen imper. Weltgemetzels, das sich heute, das schwächste Glied, Italien, zerreisend, Bahn brechen beginnt.

Auf der Seite des Proletariats - im Weltmaßstab wie im nationalen - fehlt es an der klaren revolutionären, den Massen weithin sichtbaren Führung. Sozialdem. u. Stalinism., heute eine ideologische Einheit, stehen in der franz. Front. Wie 1914 wird die SP handeln, wie sie wird der Stalinism. handeln: die Arbeiter dem imperial. Schlachtmesser ausliefern. Beide sind für die kapital. Landesverteidigung. Beide maskieren das noch. Aber der Krieg mit seinen blutigen Erfahrungen wird ihren Verratsstandpunkt in das Bewusstsein der Massen ~~hineinbringen~~ hineinbringen müssen / das heute schon aufzeigen / They

hämmern. Die prolet.Revolutionäre müssen das heute schon aufzeigen. Ihre hartnäckige, zielbewusste Arbeit, heute von den Massen noch nicht begriffen, nur den besten Elementen fassbar, morgen ~~off~~ verknüpft mit den unausbleiblichen Erfahrungen: sie wird dem Proletariat das schaffen, was es braucht, um zu siegen: die wirkliche proletarische Klassenpartei, seine Klasseninternationale, die IV.Internationale. Darum, verstärkte Arbeit, erhöhte planvolle Aktivität, alle Kraft zur Stärkung des KB.

7.9.35.

Weltpolitik: Dem Druck Engl. auf Frkr. scheint nun auch Mussol. etwas nachzugeben. Seine Position wird durch die Schwankung Frkr. (zu Engl.) etwas geschwächt. Allerdings spitzt sich die innere Lage Mussol. sehr zu, was ihn hemmt. Neue Steuerlasten, Tarifierhöhungen, Tenerung - das alles drückt auf die Massen. Auch die Mittelschichten geraten durch das Gespenst der Inflation in Unruhe. Mit diesen "inneren Differenzen" in Ital., wie sich das Wiener Benes-Organ "Der Tag" ausdrückt, rechnet Engl. Momentan ist die Kriegsgefahr 10%-15% gesunken - doch müssen wir auf blitzschnelle Änderungen der Lage vorbereitet sein.

Die Luftkonvention Deutschld. - Polen - Ungarn kann als eventl. Gegenzug Mussol. gewertet werden, als Drohung an die Adresse Engl.-Frkr.. Dafür spräche die bisherige Haltung Ungarns zu Ital. Allerdings: Die Bindung Mussol. in Ostafrika, sein Bestreben, mit Jugosl. auszukommen, weisen die Mögl. nicht ganz ausser Betracht, dass ~~stäh~~ Ung. anderwärts sichert, ~~was/verloren/verloren~~ mit Deutschld.-Polen zusammengeht, was letzten Endes auf der engl. Linie läge.

Für diese Version spricht die engere Zusammenarbeit Rumäniens Russland, mit dem unausgesprochenen Ziel: Durchmarsch russ. Truppen durch Rumän. Beide, SU wie Rum., stehen in der Front Frkr. Das treibt event. Gömbös dazu, Rückhalt an Deutschld.-Polen (resp. Engl.) zu suchen. Der Besuch des Prinzen v. Wels in Budapest dürfte in dieser Richtung vorgearbeitet haben.

Der Anschluss der nordwestlichen Provinz Chinas Siukiang (sie grenzt im Westen an Turkistan und Kafakstan) an die SU, muss vorsichtig gewertet werden, da die Nachricht aus Tokio kommt u. möglicherweise von Japan als Vorwand zu neuen Vorstößen lanciert wird.

Sozialdem. u. Stalinismus: Auf Antrag der SPF hat die II. Int. einen Ausschuss zur Überprüfung der Möglichkeiten einer Zusammenarbeit (Einheitsfront) mit der Komintern.-Dimitroff auf dem VII. Kongr. forderte (lt. "Kampf" No. 9) für die "Einheitsinternationale" als Grundlage 1) Anerkennung der Räterediktatur 2) demokrat. Zentralism. Ad 1) mit Worten werden SP u. Stalinism. nicht sparen, um den Arbeitern etwas vorzumachen. Was k o n k r e t hinter diesen Worten steckt - das ist entscheidend. Nach 1918 hat es auch bei uns Räte gegeben - dabei war die Bourgeoisie an der Macht, paradierte mit dem Parlament. Ähnliche Zustände wird die SP mit dem Stalinism. den Massen als "Räterediktatur" hinstellen. Ad 2) Den wirklichen demokrat. Zentralism. hat ~~das~~ Stalinism. in den Staub getreten, ersetzt durch b ü r o k r a t i s c h e n T e r r o r. Das gibt er als "demokrat. Zentralism." aus. In der "Einheitsinternat." wird also der bürokrat. Terror weitergehen. Das kann ja auch nicht anders sein: in der SP, in der StalinKP ist er Kampfmittel der Bürokratie, die damit die kleinbürgl. Parteien von den prolet. Revolutionären systematisch "reinigt". - In Brünn sitzt in der Stadtregierung die KPC zusammen mit deutscher und cechischer SP, mit den Nationalsoz. (Benespartei) u. den Christlichsoz. Zusammen selbst mit kapitalist. Parteien.

27.9.35.

Der Krieg hat begonnen. England wird zunächst faktisch, später auch formell Abess. bewaffnen u. der ital. Raubaktion Schwierigkeiten bereiten. Frkr. schwankt zu Engl. hinüber, allerdings erklärt es sich für wirtschaftl. Blockade. Wie weit es Engl. folgen wird, ist selbst für dieses nicht ganz klar. Engl. wird möglicherweise die Strasse von Gibraltar sperren, was für die Rohstoffversorgung Ital. schwerste Folgen haben wird. Wir müssen unser Hauptaugenmerk auf die möglicherweise rasch herannahende Umwälzung in It. richten, die vorerst die Wiederherstellung des demokrat. Regimes der ital. Bourg. erzielen wird. Aber auch das wird seine Rückwirkungen auf ganz Europa haben, selbstredend auch auf Oesterr. Objektiv, d.h. ohne es zu wollen, drängen die engl.-nationalen imperialist. Motive der engl. Bourg. sie dazu, die innerpolitischen Kräfte in Ital., die auf den Sturz Mussol. hinarbeiten, zu unterstützen.

Die Lab. Party, die sich voll hinter die engl. Bourg. stellt, zeigt uns heute schon das Bild, das die SP im kommenden Krieg in jedem Land bieten wird. Nur wird die SP in jenen Ländern, in denen die Bourg. zum Faschismus (oder Bonapart.) übergegangen ist, solange gegen die Bourg. auftreten, bis diese nicht den fasch. Diktat. entlassen, sich wieder auf die Zusammenarbeit mit der SP umstellen, die demokr. Diktatur etablieren wird. Dann wird die SP auch in diesen Ländern offen, sogar in der Regierung (Alleinreg.) den imperial. Krieg ~~mit~~ genau so mitmachen wie 1914. Dasselbe Verhalten wird der Stalinismus an den Tag legen, bis dorthin viell. schon mit der Sozialdem. verschmolzen.

Die Vereinigt. Staaten erklären sich "neutral". Wie lange, ist eine and. Frage. Auf der Linie welcher imperial. Front der Umsturzversuch in Bulgarien gelegen war, ist nicht voll zu durchblicken.

Die Luft ~~Kampagne~~ Deutschld.-Polen-Ungarn dürfte doch mehr auf der Linie Ital. verlaufen, wenn sie auch vor allem als ein Versuch des deutschen Imp. aufzufassen ist, Schritte zu einer selbständ. Position auch gegenüber Engl. zu machen.

Japan dringt unterdes systematisch in der Mongolei vor u. schafft eine mächtige Barriere zwischen SU. und China.

Oesterr. der Bonapartismus schwankt zw. Engl.-Frkr. u. Ital., hält sich jedenfalls den Weg offen u. versucht aus der Situation herauszuholen, was mögl. ist. In welche imp. Front er sich schliesslich einreihen wird, ist nicht mit voller Sicherheit zu entscheiden. Wir müssen für jeden Fall eine klare Taktik herausarbeiten, welche unserem prinzipiellen Standpunkt: Gegen jeden imperialist. Krieg! Für die Niederlage, für den Sturz der eigenen Bourgeoisie! Für die prolet. Revolution! ebenso Rechnung trägt wie der Unterstützung von SP-Stalinismus oder ihrer Einheitspartei im Kampfe ~~um~~ die Wiederherstellung ~~der~~ der Demokratie. Eine ausführliche Darstellung dieser Taktik folgt demnächst; wir begnügen uns heute, die beiden Hauptumstände, die unsere Taktik grundlegend bestimmen, festzuhalten.

Dringender Appell: An alle Gen., besonders an jene, die in Arbeit stehen, ergeht der dringende Ruf, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem "KB" pünktlich u. initiativ nachzukommen! Gesteigerter Vertrieb unserer Literatur, pünktliche schnelle Verrechnung, regelmässiger Beitrag u. nach Möglichkeit Kampffond-Spenden, sind unverzüglich zu leisten u. rasch an die berufene Stelle abzuführen. In allen Kursen muss dieser Frage erhöhte und ständige Aufmerksamkeit gewidmet werden! Unsere Kriegsbroschüre ist hochaktuell. Jeder Gen. bestelle nach u. verrechnet rasch! "A.M." rasch abrechnen!

3./10./35.

Weltwirtschaft: "Trotz der leichten Besserung in einz. Staaten, ist die Weltwirtschaft heute weniger konsolidiert als im Herbst d. verg. Jahres was am sichtbarsten darin in Erscheinung tritt, dass d. Welthandel bei erhöhten Umsätzen

eine neue Schrumpfung des Gesamtwertes verzeichnet und mit ungef. einem Drittel des Wertes von 1928 auf den bisher tiefsten Stand gesunken ist".

(d. Wr. Tag v. 8.10.35.)

Weltpol.: Wichtig ist d. Entwickl. der imperial. Lage in Frkr. Der Finanzplan der sozialist.-kommunist. Volksfront, entworfen von den Gewerkschaften, wurde auf dem Parteitag der Radikalen als Beratungsgrundlage angenommen. Dieser Plan kommt den Bedürfnissen des Kleinbürgertums sehr entgegen und ist eigentlich als Basis einer Linksregierung anzusehen. Er enthält im wesentlichen 1) Die Forderung nach Nationalisierung d. Bank von Frkr. sowie anderer gröss. Banken. Der Staat soll grösseren Einfluss auf die Führung dieser Banken gewinnen. Von einer Eneignung der Bankiers ist dabei natürl. keine Rede. Das ganze läuft darauf hinaus, das auf dem Wege dieser Nationalisierung der Raubzug der Monopolbourgeoisie gegen die Mittelmassen etwas abgestoppt wird. 2) fordert der Plan die Nationalis. der Schlüssel-Industrie (Eisen-, Chemie, Kohle, Elektr., Gas) u. zw. sollen die Aktien gegen staatl. Obligationen mit festem Zinsfuß eingetauscht werden. Die Annahme dieses Planes durch die Radikale Partei rollt jedoch die Frage der Perspektive einer kommenden Linksregierung in Frkr. auf.

Die bereits für 20. Nov. in Aussicht genomm. Wahlen in Engl. könnten den Auftrieb in Frkr. verstärken, zu Wahlen, zu einer Linksreg. führen. Das würde seine Rückwirkungen in Italien, u. so wieder in Oesterr., Ungarn haben. In Genf wurde Ital. zum Angreifer gestempelt. Engl. drängt auf starkes Vorgehen, Frkr. zögert, will Mussol. Möglichkeit geben, in Abess. Tatsachen zu schaffen, um auf dem Boden dieser Tatsachen dann verhandeln zu können. Diese Rechnung hat 2 Löcher: 1) wird heute Abess. schon mit Waffen etc. unterstützt, morgen wahrscheinl. ganz offen u. 2.) die herannahende Umgruppierung in Engl. u. Frkr. wird Mussol. innenpolitisch erschüttern u. aussenpol. grosse Schwierigkeiten machen.

Bei aller Konzentration der Aufmerksamkeit auf diese Frage dürfen wir nicht ausser Acht lassen, dass blitzartig neue Lagen entstehen, z.B. ein plötzlicher Vorstoss Japans erfolgen kann, wenn er auch aller Wahrscheinlichkeit nach erst 1936 kommen wird.

Oesterr. Der Bonapartismus versucht mit Pflästerchen wie: Ueberstunden abschaffen, Arbeitszeitverkürzung, gegen Subventionierung der Unternehmer, sowie Begünstigung von Kurzarbeitern bei Nebenerwerbssiedlungen, der Arbeitslosigkeit beizukommen. Rezept: Teilen der Arbeitermasse helfen auf Kosten des andern Teiles der Klasse.

Stalinismus. Die Stalinbürokratie beginnt eigenes "Schulungsmaterial über die Kriegsfrage herauszubringen. Unsere Arbeit, die auch gesunde Elemente der StalinKP erreicht, beginnt den Bürokraten unangenehm zu werden: ihr Verrat beginnt bereits den eigenen Anhängern aufzudämmern. Und jetzt erst recht: die kapitalistische Landesverteidigung des Stalinismus muss heute zur Achse der Kritik gemacht werden. Unsere Krg-Brosch. muss noch mehr verbreitet werden: Jeder Gen. überlege genau, welchem Arbeiter er noch eine verkauf. könnte. Fordert sofort an. Jetzt ist die Krgbrosch. hochaktuell, der Aufschrei der verräterischen Bürokraten zeigt, wie sehr wir sie da ins Mark treffen. Dieser Zeitpunkt muss genutzt werden: alle Kräfte mobilisieren, um den Restbestand an Krgbrosch. unter die Arbeiter zu bringen.

Neue "Am" in Vorbereitung. Rechnet die letzte rasch ab.

10/10.35.

Weltpolitik: Die Pol. der engl. Imper. wird momentan stark von innerpolit. Motiven bestimmt. Ueberfallsartig hat Baldwin die Neuwahlen (14. Nov.) festgesetzt. Das wird dem Erfolg der Lab. P. sicher Abbruch tun. Ihre Parolen, konzentriert um die Kritik an der Arbeitslosenpol. der Reg., treten ganz in den Hintergrund gegenüber der Abess. Frage, welche die Konservat. in den Vordergrund rücken u. in der sich gerade die L. P. 100% im Schlepptau der Reg. befindet. Trotzdem kann mit einem Linksruck gerechnet werden.

Die nächsten Aktionen des engl. Imp. sind kaum im voraus berechenbar. Die Konservat. erstreben durch die Wahlen eine stabile Reg., mit Handlungsfreiheit in jeder Beziehung. Ueber ihre wahren Absichten breiten die engl. Konservat. dichtesten Nebel. Ueberraschende Entwicklungen nach den Wahlen sind durchaus möglich.

Unveränderlich ist die Haltung Engl. im Abess. Konflikt. Es muss aus vitalen Interessen verhindern, dass Mussol. doch Fuss fasst, Muss. od. irgend eine Macht, die in stande wäre, aus Abess. mit seinen 12 Mill. Einw. ein respektable Militärmacht unter Führung dieser Macht zu formen. Der Weg nach Indien-Australien muss für Engl. gesichert bleiben.

Die neueste Phase der Pol. Engl. scheint in einem Versuch, Frankr. und Deutschl. wieder näherzubringen, zu bestehen. Ganz ausserordentl. drückt Engl. auf Frkr., um Ital. zu schwächen. Um andererseits Ital. den Weg zu Deutschland abzuschneiden, schickt es Dtschld. vor, das Garantie über Mitteleuropa geben soll. Damit soll Frkr. von Ital. gelöst werden. Zweifellos ist, dass Engl. für den französ. Imper. ungleich wichtiger ist als Italien. Ungleich wichtiger als die SU, über die Laval bei allen seinen Manövern glatt hinweggeht u. die, bei der event. bevorstehenden Blockbildung Engl.-Frkr.-Dtschld. geprellt werden wird. Auf diese, auch für Oest. wichtige Entwicklung müssen wir vorbereitet sein. Momentan sind die Dinge im Fluss.

Japan schafft einen neuen Pufferstaat, Tschachar, anschliessend an Mandschukuo, zwischen diesem u. der Mongolei gelegen.

Frankr. Die Massnahmen Lavals gegen Links und Rechts zeigen deutlich den bonapartist. Charakter des Regimes. - Die Senatswahlen brachten eine Verschiebung nach links.

Dänemark: Wahlen brachten Gewinn der SP.

CSR: Bürgermeisterwahl in Brünn: Die KPC stimmte zusammen mit SP u. dem Nationalen Verband (Kramar-Strib.) für einen Benes - Mann.

Oesterr. Die Regierungsumbildung brachte keinen grundlegenden Wandel am bonapart. Kurs. Ausgeschifft wurden die Fey & Co, die jetzt schon für eine Koalition mit den Braunen eintraten. Die von Fey ausgegangene Verhaftung des Industr. Kary löste in der Bourg. grosse Unzufriedenheit aus. Sie drängte auf Liquid. der Fey & Co, das brachte die Reg. umbildung. Die Basis des Bonapart. hat sich verschmälert: ~~vorher~~ er drängt umso mehr auf Vermehrung seiner Machtmittel. In dieser Linie liegt die Vereinheitlichung der Wehrverbände, zugleich die Form der Liquidierung opposit. Verbände (Wr. HW).

Unsere Losungen u. Aufg: Unverändert.

Weltwtsch. Die Weltmarktpreise für Metalle usw. fallen bereits wieder: d.h. die kurze Belebung inf. des ital.-abess. Krieges ist wieder vorbei; sie reicht nicht hin, in die Weltvorräte ein genügend grosses Loch zu reissen. Ein viel grösserer Krieg ist notwendig, um die Produkt. ernstlich in Gang zu setzen. Die Vorbereitung dieses zweiten imp. Weltkrieges beschäftigt heute mehr denn je die kapital. Räuber.

Weltpol. Vor den Wahlen (14.Nov.) wird die engl. Regierung keine entscheidenden Schritte in der abess. Frage unternehmen. Es ist heute sehr schwer, über die kommende Phase der engl. Pol. mit einiger Sicherheit Voraussagen zu machen. Diese raffiniertesten Grossräuber betreiben eine derart kombinierte, auf stete Vernebelung der wirkl. Linie ausgerichtete Polit., dass es (bei unserem sehr schwachen Einblick) uns nur darum zu tun sein kann, die grossen Linien hervorzuheben, anzudeuten.

In der abess. Frage hat sich der Standpunkt Engl. (aus den bekannten Motiven heraus) nicht geändert. Hier kann sich auch nichts ändern für Engl. Die ganze Aufmerksamkeit richtet sich jedoch darauf, welchen Weg Engl. nach den Wahlen einschlagen wird.

Die jetzt mehr in den Vordergrund tretenden Verhandlungen Deutschl.-Engl.-Frkr. werden auf deutsche Initiative zurückgeführt. Zweifellos hat aber Engl. mit seine Hand im Spiele. Ziemlich durchsichtig richten sich die Ziele einer Verständigung im Westen gegen die S.U.

So kann nach den engl. Wahlen die Hauptaktionsrichtung des engl. Imperial. sich sehr rasch gegen die SU wenden u. sie in ernste Gefahren stürzen.

Auch im Fernen Osten wächst die Gefahr für die SU. „Ostasien kann jeden Augenblick im gleichen Masse wie Abess. die Blicke der Welt auf sich lenken“ sagt der japan. Kriegsminist. Die vom japan. Räuber inszenierten „Zwischenfälle“ an der russ.-mandschur. Grenze häufen sich. Der neue im Werden begriffene Vasallenstaat Japans in Nordchina sichert die Stossrichtung des japan. Imper. auf den Baikalsee.

Im Herbst 1936 wird die amerikan. Pazifik-Flotte so stark sein, dass sie von Jap. kaum mehr eingeholt werden kann. Alle diese Umstände lassen auf das Herannahen sehr ernster Auseinandersetzungen in den nächsten Monaten schon schliessen.

Ital. Mussol. greift heute schon zu Massnahmen, die im 1. Weltkrieg nach 2 Jahren erst ergriffen wurden. (Fleischlose Tage). Gleichzeitig wurde die Einfuhr selbst profaschist. Zeitungen nach It. verboten. Ueber-raschenderweise hat sich die Lire in den letzt. Tagen wieder erholt – möglicherweise schon im Zusammen-hang mit der komm. Lage, wie sie nach den engl. Wahlen geschaffen werden soll.

Deutschld. Die inneren Schwierigkeiten steigern sich. Fett und Fleisch sind kaum erhältl. Butterkarten werden eingeführt. Auch die Mittelschichten gehen zu einer noch unklaren „Meckerer“-Opposition über. In den Grossstädt. zieht die Judenfrage nicht mehr.

Griechenld. Die „Abstimmung“ ergab eine „Mehrheit“ für die Monarchie. (It. „Baseler Ztg“ war die Abstimmung überwiegend öffentl.: grellfarbig verschiedene Stimmzettel für Monarchisten u. Republ., fast durchsichtige Kuvert etc). Aber trotzdem bestehen in der griech. Bourg. schwere Differenzen. Kondylis will eine autoritäre Diktatur, Tsaldaris eine konstit. Monarchie. So ist die Lage durchaus nicht stabil. Hauptschie-ber bei der ganzen Sache ist natürl. Engl., das in Grld. eine sichere Position besetzen will.

Oesterr. Die „Aussöhnung“ zwischen Starhemberg u. Fey ist bereits erfolgt. Fey wurde eine fette Pfründe zugeschanzt (DDSG) – Renners Reise nach Brünn diente zweifellos einer Fühlungnahme mit Bauer-Deutsch usw. über die Fragen einer Legalisierung etc. etc. Sie soll angeblich ergebnislos verlaufen sein. Die Einigungsverhandlungen zwischen RS und KP sollen schon sehr weit gediehen sein.

P. B.

Der Friedensplan der konservativen Regierung kam dem ital. Imperialismus so sehr entgegen, dass das Wahlmanöver Baldwins krass sichtbar wurde und einen Sturm in den engl. Massen hervorrief, der den Grossteil der engl. Bourgeoisie und damit auch die Konservativen bewog einzulenken. Hoare wurde als Sündenbock in die Wüste geschickt.

Auch der Widerstand gegen die Aussenpolitik der franz. Rechtsbourgeoisie ist im Wachsen. Das wird durch Herriots Rücktritt vom Vorsitz der Radikalen Partei unterstrichen. Die Vorgänge in England werden diesem Widerstand in Frankreich starken Auftrieb geben. Der Sturz der Regierung Laval ist durchaus möglich (und das könnte weiterwirkend auch in England einen Regierungswechsel herbeiführen).

Die geheime aussenpol. Linie der franz. und engl. Rechtsbourgeoisie ist: Sammlung der kapitalistischen Kräfte gegen Sowjetrussland. Daher das Entgegenkommen gegenüber Mussolini; daher die Versuche ein Einvernehmen mit dem deutschen Imperialismus herzustellen.

Die Wirtschaftslage Englands hat sich gebessert. Die engl. Bourg. ist keineswegs soweit, dass sie schon auf den Faschismus angewiesen wäre, sie kommt noch immer sehr gut mit den demokratischen Methoden der kapitalistischen Diktatur aus. Frankreichs Wirtschaftslage ist durch die Krise viel mehr getroffen. Die franz. Monopolbourgeoisie (Rechtsbourgeoisie) hat daher schon mit bonapartistischen Methoden begonnen und hält sich den Weg zum Faschismus offen. In beiden Ländern ist die Bourgeoisie wirtschaftlich noch immer sehr konsolidiert, sie braucht den Faschismus vorläufig nur als Reserve. Eine Erschütterung des ital. Faschismus würde die Position der engl. und franz. Rechtsbourgeoisie schwächen. Hier liegt der innenpolitische Grund, warum die Rechtsbourgeoisien Englands und Frankreichs dem ital. Faschismus entgegenkommen.

Der Gegensatz in der abessinischen Frage zwischen Rechtsbourgeoisie und Linksbourgeoisie in Frankreich und England (die kleinbürgerlich „sozialistischen“ („kommunistischen“) Parteien sind dort durchaus im Schlepptau „ihrer“ Linksbourgeoisie) stellt sich so dar: Die Mittelklasse und die von ihr über die Brücke der verkleinbürgerlichten „sozialistischen“ und „kommunistischen“ Arbeiterbürokratie gegängelten Arbeitermassen wollen eine Belohnung des (italienischen) Angreifers nicht zulassen, um nicht andere (z. B. Hitler) zum Krieg zu ermutigen --- Umgekehrt operieren (getarnt durch Gerede über den „Frieden“) die Rechtsbourgeoisien in England und Frankreich: sie wollen Mussolini helfen, um den ital. Imperialismus und durch Verhandlungen auch den deutschen Imp. zur imperialistischen Kriegseinheitsfront gegen Sowjetrussland zusammenzuführen. Jedenfalls wird nun Mussolini viel schlechtere Friedensbedingungen angeboten bekommen. Ob er die nun annimmt oder den Krieg weiterführt – wobei irgendwie verschärfte Sanktionen platzgreifen dürften – jedenfalls wird die Position des ital. Faschismus und seine Perspektiven verschlechtert. Das wird sich auswirken als Erschwerung der Position auch des deutschen Faschismus und der Diktaturen in Ungarn und Oesterreich.

Die wenn auch langsame und sehr ungleichmässige Besserung der Wirtschaftskonjunktur gibt der Linksbourgeoisie Auftrieb und eröffnet die M ö g l i c h k e i t einer „linken“, nämlich links-b ü r g e r l i c h e n Welle. Diese würde starke Illusionen in den Arbeitermassen hervorrufen, Zugleich aber würden die Massen mehr in Schwung

kommen und gerade in dieser ihre Bewegung würden sie – mit Hilfe der proletarischen Revolutionäre – jene Erfahrungen sammeln, die das Loslösen der Arbeitermassen von den kleinbürgerlich „sozialistischen“ („kommunistischen“) Parteien einleiten würde. Die Höhe und Dauer dieser „Links“-welle würde wesentlich bestimmt sein durch die Höhe und Dauer der Konjunkturbesserung. –

Die Lage im Fernen Osten ist jetzt besonders undurchsichtig. Sie kann sich blitzschnell ändern und plötzlich auch die ganze europäische Lage ändern.

In Ägypten ist der engl. Imperialismus etwas zurückgewichen. Durch die abess. Sache allzusehr gebunden, sucht er mehr Ellbogenfreiheit für den Fernen Osten zu gewinnen.

In CSR wurde Benesch zum Präsidenten gewählt (auch mit den Stimmen der Stalinpartei). Die Rechtsbourgeoisie bekam für das Zurückziehen ihres Gegenkandidaten zu ihren vielen Positionen auch noch das Ministerium des Aeussern. Sie konnte das Aeusserste nicht wagen. Die Grundvoraussetzung, dass sich der tschechoslowakische Bourgeoisstaat in dem nahenden Kriegssturm überhaupt behauptet, ist die „nationale Einheit“, das heisst die Erhaltung der Gefolgschaft der Massen unter der kapitalistischen Führung vermittelt durch die Brücke der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie.

19. XII. 1935

- mit
- kommen und gerade in dieser ihre Bewegung würden sie – mit Hilfe
- der proletarischen Revolutionäre – jene Erfahrungen sammeln,
- die das Loslösen der Arbeitermassen von den kleinbürgerlich
- „sozialistischen“ („kommunistischen“) Parteien einleiten würde.
- Die Höhe und Dauer dieser „Links“-welle würde wesentlich bestimmt
- sein durch die Höhe und Dauer der Konjunkturbesserung.
- Die Lage im Fernen Osten ist jetzt besonders undurchsichtig.
- Sie kann sich blitzschnell ändern und plötzlich auch die ganze
- europäische Lage ändern.
- In Ägypten ist der engl. Imperialismus etwas zurückgewichen.
- Durch die abess. Sache allzusehr gebunden, sucht er mehr Ellbogen-
- freiheit für den Fernen Osten zu gewinnen.
- In CSR wurde Benesch zum Präsidenten gewählt (auch mit den
- Stimmen der Stalinpartei). Die Rechtsbourgeoisie bekam für das
- Zurückziehen ihres Gegenkandidaten zu ihren vielen Positionen
- auch noch das Ministerium des Aeussern. Sie konnte das Aeusserste
- nicht wagen. Die Grundvoraussetzung, dass sich der tschechoslowa-
- kische Bourgeoisstaat in dem nahenden Kriegssturm überhaupt behaup-
- tet, ist die „nationale Einheit“, das heisst die Erhaltung der
- Gefolgschaft der Massen unter der kapitalistischen Führung ver-
- mittelt durch die Brücke der verkleinbürgerlichten Arbeiter-
- bürokratie.
- 19. XII. 1935